

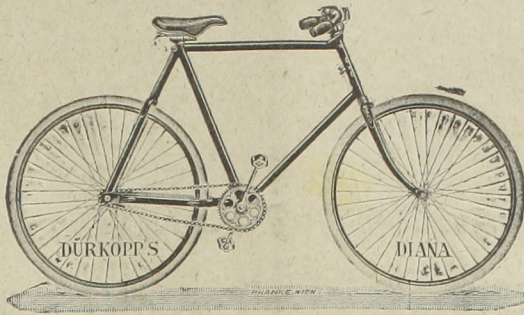
Jos. Buchbauer

Alois Seidls Nachfolger

Waidhofen an der Ybbs.

Fahrräder u. Nähmaschinen

106 26-2
aller Systeme.



Alleinverkauf von

Waffenrad Steyr,

Dürkopp's Diana

Reparaturwerkstätte im Hause.

Geschäftseröffnungs-Anzeige.

Endesgefertigter beehrt sich einem P. T. Publikum von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung die höfliche Mitteilung zu erstatten, daß er in **Waidhofen, Wasservorstadt, Hammergasse Nr. 8**, im Hause des Herrn **Jakob Fuger**, Zimmermeister, vom 1. April d. J. eine

Cementwaren-Erzeugung

errichtet hat und mit tüchtig geschulten Hilfskräften in der angenehmen Lage ist, allen an ihn gestellten Anforderungen in den großen und verschiedenartigsten Artikeln der Cementbranche solid, reell und billigst zu entsprechen.

Insbefondere empfehle ich mein stetes Lager von: **Cement-Dach-Platten**, System Stöger; **Canalrohre** in allen Dimensionen; **Rauchfang- und Cylinder-Aufsätze**; **Plasterplatten**, ein- und mehrfarbig; **Stiegenkufen**, **Brunn- und Wasser-Grander**; **Futterbarren** für Pferde, Kühe und Schweine, **Schweinefälle** etc. etc.

Aufträge werden entgegengenommen: **Hoher Markt Nr. 22 und Hammergasse Nr. 8.**

Waidhofen a. d. Ybbs, im März 1900.

Hochachtungsvoll

Ferdinand Fuger,

Zimmermeister.

105 3-1

Geschäfts-Übernehmens-Anzeige.

Gebe hiemit einem geehrten P. T. Publikum von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung höflichst bekannt, daß ich das

Friseur- und Rasenr-Geschäft im Hotel Hierhammer

käuflich erworben habe und vom **21. März** an unter meiner Firma weiterführen werde und bestrebt bin, mir das Vertrauen der geehrten Kunden durch gute und reine Bedienung zu sichern.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

achtungsvoll

Hugo Pausch, Friseur,

Waidhofen a. d. Ybbs, obere Stadt 35 u. Hotel Hierhammer.

97 2-2

Den besten Caffee

stets frischgebrannt und grün ¹²⁻⁸

in wirklich anerkannt feinsten Geschmack und Aroma

kauft man am billigsten bei

Carl Schönhacker,

Waidhofen a. d. Ybbs,

Ybbsthorstrasse 9.

Scheibengewehr,

Suhler, 2 Jahre im Gebrauche, 8 Millimeter, ist um 55 fl. zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. ^{93 0-2}

Das Buch über die Ehe

von Dr. D. Retau (39 Abbildungen) gegen Einsendung M. 1.60 in Briefmarken franko.

B. Engel, Berlin 88, Potsdamerstr. 131.

Wenige Tage zuvor war Herr Schnell aus Gries in Tirol zurückgekehrt, wo er Heilung seines Leidens erhoffte. An dem Leichenbegängnisse theilnehmend sich der Gesang-, Turn- und Alpenverein, dessen Mitglied Herr Schnell war. In der Kirche sang der Gesangsverein dem Dahingegangenen als letzten Scheidegruß einen ergreifenden Trauerchor. Das letzte Geleite gaben dem Verstorbenen auch Herr Bürgermeister Baron Plenkner mit mehreren Gemeinderäthen, die k. u. k. Stabsofficiere, Vertreter der verschiedenen Beamtenkörper und zahlreiche Damen. Herr Schnell, der im 41. Lebensjahre vom Tode dahingerafft wurde, erfreute sich in der Bevölkerung allgemeiner Beliebtheit, die er durch sein allseitig biederes Benehmen zu rechtfertigen wußte. Herr Schnell war auch in seinem Fache als Fotograf ein Meister, dessen Erzeugnisse nicht nur in Waidhofen, sondern auch auswärts wohlverdiente Anerkennung fanden. Das Requiem für den Verstorbenen fand am Donnerstag früh in der Stadtpfarrkirche statt.

Bezirks-Lehrerverein. Der Amstetner Bezirks-Lehrerverein veranstaltet am 17. April, (Osterdienstag), nachmittags 3 Uhr im Saale des Hotels Schmidl in Amstetten eine Vollversammlung mit nachstehender Tagesordnung: 1. Volksbildung und Volkswohlstand; 2. Die Gehaltsfrage der Lehrer; 3. Anfragen und Anträge. Da diese Themen nicht bloß für die Lehrerschaft, sondern auch für alle schulbehördlichen Personen, alle Eltern und Freunde der Schule von großem Interesse sind, werden alle Schulfreunde hierzu höflichst eingeladen.

Katholischer Gesellenverein. Auf vielseitiges Verlangen findet morgen Sonntag, den 8. April im hiesigen Gesellenvereins-Theater die Wiederholung des Stückes: „Peter Mayr, der Wirt a. d. Mahr“, statt. Nachdem bei der letzten Aufführung alle Plätze ausverkauft waren, dürfte diesmal den Zuspätkommenden Gelegenheit geboten werden, sich obiges Volksstück anzusehen.

Casinoverein. Am Sonntag den 8. April findet im Casinoverein ein Programm abend statt.

Generalversammlungen. Am 17. April l. J. findet um 10 Uhr vormittags in Herrn Bartensteins Gartensalon die Generalversammlung des k. k. Landw. Bezirksvereines Waidhofen a. d. Ybbs statt. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: 1. Einzahlung der ausstehenden Jahresbeiträge. Aufnahme neuer Vereinsmitglieder. 2. Ansprache des Herrn Vorstandes. 3. Thätigkeitsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr. 4. Bekanntgabe des Vereins-Vermögensstandes nach Vorlage der in der letzten Ausschusssitzung geprüften und richtig befundenen Jahresrechnung pro 1899. 5. Neuwahl des Vorstandes und des Vereinsauschusses. 6. Vortrag des Herrn Wanderlehrers Höfer. Eventuelle Anträge, Vertheilung der aus Vereinsmitteln angeschafften Bäume und Geräthschaften. — Die Generalversammlung der Bekleidungs-Gesellschaft Waidhofen a. d. Ybbs findet am Ostermontag den 15. April, 1 Uhr nachmittags im Genossenschaftslocale des Herrn E. Stäuffer mit nachstehender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protocoll der letzten General-Versammlung. 2. Rechenschafts-Bericht und Rechnungslegung. 3. Bericht der Revisoren. 4. Bericht der Delegirten zu den Gewerbetagen St. Pölten, Wien. 5. Aufdingen und freisprechen. 6. Allfällige Anfragen und Anträge. Sollte die Versammlung um 1 Uhr nicht beschlußfähig sein, findet um 2 Uhr dieselbe unbedingt statt.

Nichtigstellung. Durch eine Unachtsamkeit des Setzers bei der Correctur des Bürstenabzuges, wurde der Trauungstag des Fräulein Lina Nagel mit Herrn Richard Panlehner mit 15. April bezeichnet. Dies sei hiemit dahin richtiggestellt, daß die Trauung am 25. April stattfindet.

Von der Volksbibliothek. Es diene zur Nachricht, daß Ostermontag den 15. d. M. die Bücherei geschlossen bleibt. Dasselbe gilt vom Ostermontag als Feiertag, weil an solchen überhaupt die Bücherei geschlossen ist. Wiedereröffnung Sonntag den 22. April, an welchem Tage von 10—11 Uhr vormittags von jedermann Bücher entliehen werden können. Es sei bemerkt, daß die Ausleihrfrist nur 4 Wochen beträgt, für jede weitere Woche per Band 4 h Abmüßungsgebühr zu entrichten sind. Bücher aus den Gruppen B bis J sind ehestens zurückzustellen.

Sparcasse. Im März 1900 wurden eingelegt: von 325 Parteien 125.750 K 12 h und begeben: von 296 Parteien 107.520 K 71 h. Gesamteinlagen am 31. März 1900: 11.467.322 K 42 h. Reservefond: 1.186.547 K 77 h.

Musik-Unterstützungsverein. Am Sonntag den 1. April fand im Gartensalon des Hotels Insfür die Jahres-Hauptversammlung des hiesigen Musik-Unterstützungs-Vereines statt. Der Obmann des Vereines, Herr Realschul-director Buchner begrüßte die Erschienenen, worauf Herr Heinrich Frieß das Protocoll der letzten Versammlung verlas. Nach Genehmigung desselben erstattete Herr Director Buchner den Bericht über die Thätigkeit des Vereines im abgelaufenen Vereinsjahre. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein mit allen Kräften dahin gearbeitet hat, die für die Stadt so notwendige Stadtcapelle zu heben und zu vervollkommen. Musikcommissär Herr Lehrer Rasch, sprach Herrn Director Buchner, welcher sich als Obmann des Vereines die größten Verdienste erwirbt, Dank und Anerkennung aus, hob lobend die Harmonie hervor, welche unter den Mitgliedern der Capelle herrscht und bemerkte, daß man sowohl in der Stadt, als auch auswärts, wo die Capelle spielte, mit ihren Leistungen vollständig zufrieden sei. Nach Erstattung des Cassenberichtes durch Herrn Wahsel und Genehmigung desselben folgte die Wahl der Vereinsleitung. In dieselbe erschienen gewählt:

Herr Director Buchner, Herr Jagersberger, Herr Kerschbaumer, Herr A. Zeitlinger, Herr Schröckensuchs, Herr H. Frieß und Herr Wahsel. Zwei Mitglieder werden von der Gemeindevertretung in die Vereinsleitung gewählt. Nach Beendigung der Tagesordnung fand ein Concert der Stadtcapelle statt. Die einzelnen Nummern, unter diesen besonders 2 Nummern mit Flügelhornsolis, vorgetragen vom Mitgliede Herrn Wafinger fanden reichen Beifall.

Schneefäuberein. Der mit ungestümmter Macht hereingebrochene Nachwinter hat so große Massen Schnee im Gefolge gehabt, daß eine Stockung im Verkehre eintrat. Auch unsere Straßen und Gassen boten einen geradezu trostlosen Anblick. In lobens- und anerkennenswerter Weise hat die Gemeindevertretung dafür gesorgt, daß die Schneemassen, welche sonst wochenlang die Straßen und besonders die engeren Gassen erfüllt hatten, weggebracht wurden. Thatsächlich ist die Stadt ziemlich schneefrei und hat, wenn nicht noch eine Neuaufgabe folgt, nicht zu besorgen, zu Ostern, mitten in der Stadt, im Schnee waten zu müssen. Muß das Einschreiten der Gemeindevertretung in dieser Beziehung bedingungslos anerkannt werden, so muß es Wunder nehmen, wenn ein Hausbesitzer sich darüber aufhält, daß die Gemeinde für diesen Zweck das Geld hinauswirft! Das ist gelinde gesagt, eine bewußte Verstellung der Thatsache, da derselbe Herr schon oftmals genörgelt hat, wenn etwas nicht geschehen ist, was geschehen sollte. An ihm ist jedenfalls ein schneidiger Gemeinderath verloren gegangen! (?)

Neue Industrie. Herr Ferdinand Luger, Zimmermeister in Waidhofen a. d. Ybbs, hat mit 1. April l. J. in der Wasservorstadt eine Cementwaren-Erzeugung errichtet, in welcher alle in dieses Fach einschlagenden Artikel als Cement-Dachplatten, Canalrohre, Rauchfang- und Cylinderaufsätze, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Brunnen- und Wassergrander, Futterbarren etc. erzeugt werden. Den guten Ruf, den Herr Luger als Zimmermeister besitzt, wird er auch mit dem neuen Unternehmen zu erwerben wissen. Im übrigen verweisen wir auf das ausführliche Inserat im Annoncentheile.

Verein zur Hebung der Sommerfrische Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Die Jahres-Hauptversammlung des Vereines zur Hebung der Sommerfrische Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung findet Montag, den 9. April d. J. um 7 Uhr abends im Speisezimmer des Hotels Insfür statt. Im Falle diese Hauptversammlung jedoch nicht beschlußfähig sein sollte, wird die zweite Hauptversammlung im gleichen Locale um 8 Uhr abends abgehalten, welche laut § 10 der Statuten sodann unter allen Umständen beschlußfähig ist. Tagesordnung: 1. Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten Jahres-Hauptversammlung. 2. Bericht des Vorstandes. 3. Bericht des Cassiers. 4. Bericht der Rechnungsprüfer. 5. Festsetzung des Voranschlages für das kommende Vereinsjahr. 6. Allfällige Anträge.

Abgestürzt. Ein schwerer Unglücksfall, dem sogar ein Menschenleben zum Opfer fiel, hat sich vorigen Sonntag abends in Gerstl, Landgemeinde Waidhofen, ereignet. Der Schuhmacher Josef Kreuzer, welcher sich in angeheitertem Zustande auf dem Heimwege befand, glitt auf einem schmalen Fußsteige an dem rechtsseitigen steilen Ybbsufer nächst der Ybbsbrücke aus, als er ein Bedürfnis verrichten wollte, und stürzte in die dort ziemlich tiefe Ybbs und ertrank. Sein Leichnam wurde erst einige Tage später in dem fabriksfluder des Herrn Leithe zwischen Steinen eingeklemmt, aufgefunden. Es ist dies bereits der zweite derartige Unglücksfall, der sich auf dieser Stelle ereignete, vor einigen Jahren stürzte dort ein Bruder des Herrn Gagner, Besitzer des Stellnergutes in der Gemeinde Sonntagberg, wahrscheinlich infolge eines Fehltrittes ab, und ertrank ebenfalls in der Ybbs.

Was kann aus Waidhofen a. d. Ybbs werden und wie und mit welchen Mitteln ist der Fremdenverkehr zu heben?

war eigentlich das Thema, über welches in der Sections-Versammlung des D. u. Oest. Alpenvereines der Vorstand M. Zeitlinger sprach. Der Redner erwähnte einleitend die großen Umwälzungen, die das Reise- und Verkehrsleben im abgelaufenen Jahrhundert erfuhr, besprach die großen Unternehmungen: Thos. Cook u. Sohn, Schenker u. Co. etc., welche mit ihren Einrichtungen, Unternehmungen und Verbindungen die ganze Welt umspannen, besprach die Einrichtung der Bahnen, der Schiffsahrtsgesellschaften, insbesondere Lloyd zur Erleichterung des Reiseverkehrs und hob die große Bedeutung hervor, welche der Reise- und Fremdenverkehr im wirtschaftlichen Leben gewonnen.

So erzielt die Schweiz jährlich aus der Fremdenindustrie 120 Millionen Francs, Italien 300 Millionen Lire. Die Ausgaben der Nordamerikaner, welche jährlich Europa besuchen, werden auf 400 Millionen Mark berechnet. — Die Fremdenindustrie kann gerade in Oesterreich ein sehr bedeutender Factor werden, weil nicht nur die österr. Alpenländer, sondern auch die österr. Küstländer: Kistenland, Dalmatien, unvergleichliche landschaftliche Reize und klimatische Vortheile bieten. Während aber die Schweiz von ca. 2,300,000 Fremden jährlich besucht wird, werden die ca. 3mal größeren österr. Alpenländer erst von ca. 1,100,000 Fremden besucht.

Für Waidhofen a. d. Ybbs hat der Fremdenverkehr große Bedeutung, durch ihn wurden nach dem Erliegen der Hammerwerks- und Kleinen-Industrie, durch welche Waidhofen einen sehr empfindlichen wirtschaftlichen Rückschlag erfuhr, wieder frisches Blut der Stadt Waidhofen zugeführt. Um die Ein-

leitung des Sommerfrische- und Fremdenverkehrs haben die Männer, welche seinerzeit den Verschönerungsverein und die Alpenvereins-Section gründeten: Herr Großmann, Sparcasse-director Schmid, Friedrich S... und auch Dr. Zelinka durch seine publicistische Propaganda sich große Verdienste erworben.

Der Fremdenverkehr könnte aber, entsprechend gefördert, von weit größerer wirtschaftlicher Bedeutung für Waidhofen an der Ybbs werden, da unsere Stadt alle Vorbedingungen besitzt, um eine Fremdenstadt par excellence zu werden. — Für eine Sommerfrische besitzt Waidhofen durch seine herrlichen Waldungen, schön gepflegten Wege, die reizende Umgebung, das architektonisch schöne Städtebild, die günstigen Verkehrs-Verbindungen, geradezu ideale Verhältnisse, als Aufstufort ist es durch windgeschützte Lage, mildes Klima, staubreie Luft, Reichthum an Quellwasser vorbestimmt, und als Curort überhaupt besitzt es schon einen kräftigen Anlauf in der gut geleiteten, sehr entwicklungsfähigen Kiltwasserheilstadt. — Als Touristenstation hat Waidhofen Bedeutung durch seine Lage am Eingange des Gebirges, in nächster Nähe der Ennsthaler Alpen und des Hochschwabstockes, die zu den schönsten Gebirgsgruppen der Ditalpen zählen, und durch die große Zahl lohnendster Aussichtsberge in nächster Nähe, wie Brockenberg, Boralpe (Stumpfmauer), Hochfohr, Tetscher, Spindel-eben, Sonntagberg etc.

Auch die Nähe starkbesuchter Wallfahrtsorte Sonntagberg, Mariazell, Neustift, Maria Serjal, Buchenberg-Kapelle, ist ein nicht unbedeutender Factor des Fremdenverkehrs, der nach allem Anscheine an Bedeutung zunehmen wird.

Waidhofen ist aber auch noch immer ein bedeutender Handels- und Industriepfad für Kleinenindustrie und Holz- und Papierindustrie, die Industrie, die sich aus der Stadt mehr in die Umgebung an die Wasserkräfte zieht, ist auch gewiß noch bedeutender Entwicklung fähig, insbesondere ist die Möglichkeit vorhanden, daß durch die Industrieförderungs-Aktion der Regierung, wenn von den Interessenten richtig benützt, die Kleinenindustrie in Waidhofen und Ybbs zu einem bedeutenden Aufschwunge erfahren kann. Auch im oberen Ybbsthale sind durch die Bahnverbindung und die zahlreichen unbenützten großen Wasserkräfte die Bedingungen sowohl für Eisenindustrie, als auch für Holzindustrie, Steinindustrie etc. gegeben.

Vermehrte Industrie- und Handelsthätigkeit wirkt selbstverständlich belebend auf den Fremdenverkehr ein und hält, was ungleich wertvoller in seinen Wirkungen, das ganze Jahr an. Wenn man aber einen großen Fremdenverkehr und insbesondere reiche Leute aus dem In- und Auslande heranziehen will, so muß in Waidhofen noch gebaut werden und insbesondere mehr Unterkunfts-Gelegenheiten mit jenem Comfort geschaffen werden, den reiche Leute unbedingt beanspruchen. — Die Bauthätigkeit will sich in Waidhofen noch immer nicht recht entwickeln und zwar aus dem Grunde, weil die Baugründe zu theuer oder gar nicht zu haben sind und weil in Waidhofen das Bauen überhaupt theuer ist. In dieser Beziehung kann nur die Stadtvertretung Wandel schaffen, indem sie Baugründe zu billigen Preisen zur Verfügung stellt und durch Umlagebefreiungen für Neu- und Umbauten die Baulast erregt.

Die Grundlagen für eine geregelte Bauthätigkeit und ein modernes Städtewesen sind ja in Waidhofen schon geschaffen durch den Stadtregulierungsplan, die Canalijerung, Straßenverbesserungen, durch die Vorsorge für eine electriche Beleuchtung etc. Es ist aber auch in dieser Richtung noch viel zu thun und zu ergänzen.

So soll insbesondere Waidhofen mehr als jetzt bedacht sein, sein schönes Städtebild und sein alterthümliches Gepräge zu wahren und theilweise wieder herzustellen, auch sollen Baupläne für ein Villenviertel und andere für gewerbliche und industrielle Bauten vorbestimmt werden, das muß in einer speciellen Bauordnung und in einer Ergänzung und Detaillirung des Stadtregulierungsplanes Ausdruck finden.

Auch für größere öffentliche Bauten, Theater und Cursalon, Unterrichtsanstalten etc. sollen Baupläne reservirt werden und dann muß Waidhofen auch einmal daran gehen, ein seiner Bedeutung würdiges Amtsgebäude zu schaffen; sollte man wirklich nicht den Muth finden, auch in unserer Stadt einen monumentalen schönen Bau aufzuführen, der den kommenden Geschlechtern Zeugnis gäbe von kraftvollem Wirgerfinn unserer jetzigen Generation!?

Der Bau eines großen Saales oder eines Cursalons, in dem große Versammlungen, Theater, Concerte, Feste, Ausstellungen etc. abgehalten werden können, ist nicht nur im Interesse des Fremdenverkehrs, sondern auch im Interesse des ganzen öffentlichen Lebens eine nicht mehr abzuweisende Nothwendigkeit. Die Stadtvertretung befaßt sich auch bereits mit dieser von den Vereinen angeregten Frage. — Wenn man reiche Leute und die sogenannte bessere Gesellschaft und Ausländer heranziehen will, so muß vor allem ein großes, mit allem modernen Comfort eingerichtetes Hotel geschaffen werden. Ein solches Hotel wird den bestehenden Hotels und Gasthäusern keinen Eintrag thun, weil es ein ganz neues Fremdenpublicum heranziehen wird, das unter den heutigen Verhältnissen gar nie nach Waidhofen kommen würde, im Uebrigen, durch ein solches Unternehmen würde der gesammte öffentliche Verkehr eine große Belebung erfahren. — Ein solches Unternehmen kann natürlich nur mit großem Capital, als Actiengesellschaft ins Leben gerufen werden, für derlei Unternehmungen findet sich auch wohl ein Capital, da die großen Actienhotels erfahrungsgemäß ein sehr gutes Erträgnis, sieben bis zwanzig Percent abwerfen. In Waidhofen würde jedenfalls ein derartiges Unternehmen gut prosperieren können; vor einigen Jahren wurde auch von einem Großindustriellen die Anlage eines derartigen Hotels am Sonntagberg in Verbindung mit einer Drahtseilbahn geplant. — Den Fremdenverkehr wird ferner mächtig beleben der Ausbau der Ybbsthalbahn einerseits von Kunz über Langau nach Mariazell, andererseits von Ybbs

nach Gresten ins kleine Erlafthal und von Hollenstein über Hof oder von Gföding über Laßing und Mending ins Salzhthal, diese Linien sind schon längst projectiert, theilweise als Projecte schon sehr ausgereift, und deren Durchführung liegt vielleicht näher als man glaubt und könnte jedenfalls mächtig gefördert werden durch das großartige, im Zuge befindliche Werk einer Hochquellenwasserleitung von Wildalpen nach Wien, die das obere Ybbsthal übersteigt und im kleinen Erlafthal weiter geführt wird. Diese Wasserleitung der Stadt Wien wird ein Capital von über 100 Millionen Kronen erfordern und jedenfalls wird durch dieses Unternehmen sowohl das obere Ybbsthal wie auch das Salza- und Erlafthal eine Belebung erfahren. Durch dieses Unternehmen wäre der Anlaß gegeben, daß Waidhofen und die betreffenden Gemeinden des oberen Ybbsthales die Frage des Ausbaues der Anschlüsse der Ybbsthalbahn neuerlich in Fluß brächten.

Den Anschluß über Neustift nach Steyr an die schmalspurige Steyrthalbahn wurde vor kurzem erst von Seite Steyrs wieder angeregt und hat durch den in Aussicht stehenden Bau der Purnbahn und des beabsichtigten Ausbaues der Steyrthalbahn von Agonitz bis an die Kremsthalbahn ebenfalls mehr Aussicht denn je. Erst dann, wenn die Ybbsthalbahn Mariazell mit Steyr direct auf kürzestem Weg verbindet, hat sie ihre wahre Bedeutung und Aufgabe, die Eisen produzierenden Gegenden mit den Eisen erzeugenden Gegenden in Verbindung zu bringen, erfüllt.

Ein weiteres Mittel zur Hebung des Fremdenverkehrs ist die Propaganda, die Reclame, ohne die heute einmal nichts erreicht wird. Es muß in den Zeitungen geschrieben und Führer und Monographien herausgegeben werden über Waidhofen und das Ybbsthal, um auf die Vorzüge und größtentheils sehr wenig bekannten und besuchten Schönheiten unserer näheren und ferneren Umgebung das große Reisepublicum aufmerksam zu machen.

In dieser Richtung hat der Alpenverein schon manches geleistet und hat noch vieles in seinem Programm.

Die wirksamste Propaganda und Reclame wären aber große Versammlungen der verschiedenen Landes- und Reichsvereine, die ja mit Vorliebe Wanderversammlungen halten, nicht nur daß durch einen solchen Massenbesuch viel Geld in Waidhofen bleibt, so wird durch die Besucher auch Waidhofen in weitesten Kreisen bekannt und mancher wiederkehrender Freund und Sommergast gewonnen.

Zu dem Empfang und zur Beherbergung großen Besuches muß man aber gerüstet sein durch Vermehrung der Unterkünfte und Schaffung eines großen Versammlungslocales; daher zuerst bauen und dann Reclame machen.

Zum Schluß kommend, bemerkte der Sprecher, daß er in flüchtigen Strichen zeigen wollte, was alles geschehen könnte und sollte, um den Fremdenverkehr Waidhofens und des Ybbsthales zu heben und damit die materielle Wohlfahrt der ständigen Bewohner zu bessern.

Wenn insbesondere bei der baulichen Ausgestaltung und Reformierung Waidhofens mit dem nöthigen Kunstverständniß, Eifer und Geschick vorgegangen werde, so könne Waidhofen, eingebettet in die reizende Umgebung, eines der schönsten Städtebilder der Alpenländer und eine der bestbesetzten und angenehmsten Stationen des Reise- und Fremdenverkehrs und der geistige und wirtschaftliche Mittelpunkt eines großen Gebietes werden.

Die angeragten Projecte und Fragen seien durchaus keine Lustschlösser, sondern deren Durchführung sei durchwegs möglich, und liege vielleicht näher als man glaube, wesentlich näher gerückt würde aber die Durchführung all dieser Angelegenheiten durch geeignete Initiative und Förderung der maßgebenden Factoren, insbesondere der Gemeinden, und da muß allen voran die Stadtverwaltung Waidhofens gehen, die ja eben erst ein glänzendes Vertrauensvotum der Wähler erhalten hat.

Der Alpenverein wird in den engen Grenzen seines Wirkens sein Scherflein getreulich beitragen, mögen auch die anderen Factoren, die Abgeordneten, die Gemeinden, Corporationen und Vereine das Ihrige beitragen zur Erreichung des schönen Zieles, Waidhofen und das ganze Ybbsthal einer größeren Bedeutung und besseren, schöneren Zukunft zuzuführen. „Gut auf“.

Der Redner erntete mit seinen Ausführungen den lebhaften Beifall der gut besuchten Versammlung, die auch in ihrem geselligen Theile sehr animiert verlief.

Eigenberichte.

Wien. (Der erste allgemeine österr. Werkmeister-Verband). Zu den wenigen Vereinen unserer Monarchie, die kein anderes Ziel kennen, als Gegenwart und Zukunft ihrer Mitglieder so weit als möglich sicherzustellen, zu schützen und zu stützen, und wenn erforderlich, mit rascher That und gutem Rath beizustehen, darf, wie uns von eingeweihter Seite mitgetheilt wird, auch der Erste allgem. österr. Werkmeister-Verband mit gutem Recht gezählt werden.

Zusammengesetzt aus Werkmeistern, Betriebsleitern, Vice-meistern, Bau- und Zimmerpolieren, Obermüllern, Obersteigern, Steigern, Obermaschinenführern, Obermonteuren u. dgl., hat er sich nach kaum 5jährigem Bestande zu einer Wohlfahrts-Institution entwickelt, von der seine 4000 Mitglieder viel Gutes und Schönes erzählen könnten. Daß die Organisation dieses Verbandes vom Hause aus eine musterghilte gewesen, die Leitung eine heilschende und vorausberechnende sein muß, geht schon daraus hervor, daß derselbe laut Jahresabschluss 1899 über ein in der k. k. Postsparkasse erliegendes und von derselben fruchtbringend verwaltetes Vermögen von Kronen 144.325.74 verfügt.

Für die Vortheile, die der Verband gegen sehr geringe Beiträge gewährt und für dessen Sebarung in humanitärer Richtung spricht laut und deutlich die Thatsache, das viele Mit-

glieder sich von anderen Vereinen loszogen, um in den Werkmeisterverband aufgenommen zu werden, der seinen Mitgliedern 1. Alters- und Invaliditäts-Unterstützung, 2. Witwen- und Waisenunterstützung, 3. Unterstützung in Nothfällen, 4. kostenfreie Stellenvermittlung, 5. kostenfreien Rechtschutz und 6. eine Sterbeunterstützung in ausgiebigem Maße bietet.

Schon aus diesem Programm ist zu ersehen, daß der Werkmeister-Verband nicht bloß das „Jetzt“, sondern auch die Zukunft seiner Angehörigen im Auge behält und sie vor allen Eventualitäten geschützt und gesichert wissen will.

Auch über ein eigenes Organ „Allgem. österr. Werkmeister-Zeitung“ verfügt der Verband. Zweck derselben ist, mit seinen Mitgliedern, die in 77 Einzelvereinen sich vertheilen, in stetem Contact zu bleiben, sie, die fast durchwegs auf technischem Gebiete thätig sind, auf der Höhe der Zeit zu erhalten, und, was die Hauptsache ist, sein Thun und Lassen offen und klar darzulegen.

Es sollte daher keiner, der auf seine und die Zukunft seiner Familie bedacht ist, es verabsäumen, diesem Verbands, der in seinem begrenzten Kreise so eine Art „kleiner Vorsehung“ abgibt, beizutreten, um auf seine alten Tage vor Noth gesichert zu sein.

Der Sitz des Ersten allgem. österr. Werkmeisterverbandes ist in Wien, 3., Haidingerstraße 17, wohin Anmeldungen zu richten sind.

Wien, am 28. März 1900. (Weltausstellung Paris 1900). In mehreren österreichischen Blättern ist in letzter Zeit ein Inzerat erschienen, in welchem sich die Firma Lagorio als in Paris anbietend, Commis, Verkäufers und Kellners Stellen für die Pariser Weltausstellung 1900 zu verschaffen.

Nach den bei der Pariser Polizei-Direction gepflogenen amtlichen Erhebungen liegen gegen die genannte Firma zahlreiche Beschwerden vor und muß daher auf das nachdrücklichste vor jeder Geschäftsverbindung mit dieser Firma gewarnt werden.

Wien, am 28. März 1900. (Weltausstellung Paris 1900). Die französische Ausstellungsleitung hat in Stattgebung einer vom Freiherrn von Zeßner ausgegangenen und vom k. k. General-Commissariate nachdrücklich unterstützten Anregung in die Liste der gelegentlich der Pariser Weltausstellung stattfindenden Concurrenzen nun auch eine temporäre Hopfenausstellung aufgenommen, die in der Zeit vom 1.—15. September l. J. stattfinden soll.

Näheres über diese Ausstellung ist beim Referenten des land- und forstwirtschaftlichen Specialcomitès für die Pariser Weltausstellung, Herrn Domänen-Oberdirector Adolf Ebert in Wien, k. k. Ackerbauministerium, zu erfahren.

Wiener-Neustadt, 5. April 1900. (Privilegien). Auf Grund alter Verordnungen haben nur die Lebzelter (Productiv d. i. Selbsterzeuger) das Recht, ihre Waren auf Kirchtagen feilzubieten; die Zuckerbäcker und Zuckerwarenhändler hingegen nicht. — So lautet ein Erlaß der Statthalterei vom 18. August 1899, 3. 69361. — Wir machen die Marktfirmanten auf diesen Erlaß aufmerksam, da die Gendarmerie und Ortspolizei energisch eingreifen dürfte, um dem Wortlaute, dem Sinne des Gesetzes Rechnung zu tragen. — Die Marktfirmanten dürfen ihre Waren nur auf Märkten verkaufen, dieselben findet man in jedem kleinsten Kalender angegeben; auf allen anderen festlichen Gelegenheiten dürfen dieselben nicht ausframen. — Uebrigens werden die Händler gut daran thun, sich bei den politischen Behörden zu erkundigen.

Göföling a. d. Ybbs. Sonntag, den 1. Ostermond hielt die Ortsgruppe des Vereines „Südmark“ in der Gastwirtschaft des Herrn Mitterhuber seine erste diesjährige Hauptversammlung ab, welche gut besucht war.

Nachdem der Obmann die versammelten Volksgenossen begrüßt und den Vorsitz seinem Stellvertreter abgetreten hatte, nahm dieser das Wort, vorerst eine Anzahl Einläufe verlesend, dann hob er an der Hand der Satzungen nochmals den Zweck und die Ziele der Südmark hervor. — Mit Genugthuung und warmen Worten verkündete er ein gewisses Erstarken der Gruppe und ersuchte eindringlich die Mitglieder, jedes in seinem Kreise für die Südmark wirken zu wollen und Mitglieder gewinnen zu trachten. Es müsse jeder denkende deutsche Mann das Bestreben in sich fühlen, sein Scherflein für die Erhaltung bedrohter Volksgenossen beitragen zu können.

Hierauf nahm zur Rechnungslegung der Säckelwart das Wort; im verfloffenen Vereinsjahre war die Mitgliederzahl 53 und wurden durch die Mitgliederbeiträge, Spenden und Erträgnis der Sammelbüchsen 162 Kronen an die Hauptleitung abgeführt.

Bei der hierauf vorgenommenen Neuwahl wurden stimmeinhellig Herr Ferdinand Denks als Obmann, Herr Josef Berger als Obmann Stellvertreter, Herr Fritz Hofer als Schriftführer, Herr Anton Berger als Säckelwart, Herr Jos. Hudoliet als Ausschuß, Herr Georg Wasinger als Ausschuß gewählt. Nach Beendigung des Geschäftlichen wurden von den anwesenden Mitgliedern des hiesigen Gesangvereines „Der Mahnruf“ und einige sehr heitere Bierstimm-Gesänge unter großem Beifall vorgetragen und endete um Mitternacht unter lebhaftem „Heil!“ der Südmarkortsguppe Göföling die Versammlung.

Curatsfeld, am 2. April 1900. Transvaal und Dranje. — Der „Praktische Wegweiser für Bienezüchter“ schreibt: „Die Bienen voran, nicht nur im Kriege, sondern auch mit einem Honig, esek. Auf Veranlassung der Züchtervereine der beiden Freistaaten haben die beiden Regierungen angeordnet, daß unter Gefängnisstrafen bis zu 2 Monaten

nichts als Honig verkauft werden darf, als ein Naturerzeugnis, hergestellt durch die Bienen. Ist Dunkel Krüger nicht ein tüchtiger Mann?

Oesterreich-Ungarn. — Die Redaction des „Praktischen Wegweisers“ von Dranienburg wurde kürzlich mit folgender Zuschrift bedacht:

„Herrn Ed. Freyhoff in Dranienburg!

Ich ersuche Sie höflichst, mir mittheilen zu wollen, was ein Buck, zu belären, wie man Kunsthonig fabriciert, kostet, so werde ich mir ein solches bestellen.

Ihre werten Nachrichten umgehend erwartend, zeichnet hochachtend

Jaroslaw, Galizien.

Eliasz Ginsberg.

Es ist eine Schande für uns Oesterreicher, daß man diesen galizischen Schwindlern nicht das Handwerk legen kann. Der Honigverfaß aller ehrlichen Züchter der Monarchie leidet mehr oder weniger unter dem Vorwurfe, welches durch die Schmierereien solcher Spitzbuben hervorgerufen wird.

Zumeist sind diese Schwindler Juden, die selbst keine Bienen besitzen, sondern Bienenstöcke aufkaufen, um sie abzuschwefeln, das Innengut auspressen, dieses mit Kartoffelschrap u. s. w. vermengen und dann als Honig auf den Markt bringen. Diefem Elias Ginsberg aber scheint auch diese Art der Honigfälschung nicht mehr zu genügen, weshalb er ein „Receipt zu reinem Kunsthonig“ sucht!

Darum Vorsicht beim Honigekauf! Es ist nicht alles Honig, was Honig genannt wird.

Seitenstetten. Wieder hat uns der Tod einen edlen Mann entrißen. Der Vater des hochw. Herrn P. Columban, Professor am hiesigen Gymnasium, der von uns allen hochgeachtete und geliebte Herr Jordan Habert wurde nach langem Leiden in seinem 74. Lebensjahre in den ersten Morgenstunden des 4. April plötzlich von der Welt abberufen. Ein reiches, für die Menschheit segensvolles Wirken wurde durch seinen Tod abgeschlossen. Viel weiß von seinem selbstlosen, wahrhaft menschenfreundlichen Wirken Oberösterreich, das Heimatland des Verstorbenen zu erzählen. Durch 11 Jahre oblag er seinem schönen, aber schweren Berufe als Volksschullehrer in Schönau, durch 9 in Waizenkirchen, durch 7 in Schöning, durch 14 in Gleinf bei Steyr. Im Jahre 1886 trat Herr Habert in den Ruhestand und übersiedelte nach Seitenstetten. Doch, an die Arbeit gewöhnt, widmete er selbst die wohlverdiente Ruhezeit seines Lebensabendes der ihm so lieb geordneten Jugend. Er nahm Zöglinge unseres Gymnasiums in Verpflegung und ertheilte Unterricht im Klavier. Gewissenhaft und ein seltenes Muster treuer Pflichterfüllung, nahm er auch diese Aufgabe sehr ernst, und seine Schüler hingen mit Liebe und Dankbarkeit an ihm. Wer Herrn Haberts Unterricht genossen, hatte Tüchtiges gelernt, darüber sind alle einig. Bis vor 14 Tagen noch ertheilte der unermüdete Mann Unterricht, und nur die Vorbote des unererblichen Todes konnten ihm Ruhe und Schonung gebieten. Tief erschütterte uns die Kunde von seinem plötzlichen Tode. Herr Habert war ein ganzer Mann, ein Lehrer, der vollständig in seinem Berufe aufging, ein Katholik, an dem wir uns erbauten, und ein Jugenfreund, wie in der Welt nur wenige leben. Um das Bild des Verstorbenen zu vervollständigen, fügen wir noch hinzu, daß sein Name auch in der Welt der Musiker, insbesondere der Kirchenmusiker einen guten Klang hat. Durch seine Compositionen von Messen, Liedern u. s. w. hat er sich auch unter den Meistern der Töne ein schönes Denkmal gesetzt. Dem Verstorbenen war es gegönnt herrliche Früchte seines Wirkens zu erleben, denn zahlreiche seiner Schüler haben es zu hohen Aemtern und Würden gebracht. In diese Reihe gehört auch der hochwürdigste Herr Bischof von Linz. Die Theilnahme an dem Leichenbegängnisse, welches am 5. April nachmittags stattfand, war eine ungemein große, und der Choral „Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an ruhen sie aus von ihren Mähen“, welcher dabei von den Stiftsjüngern vorgetragen wurde, hat wohl alle tief ergriffen, denn an dem Grabe dieses unvergeßlichen Mannes, fand er seine volle, schöne Bedeutung in reichstem Maße.

Aus aller Welt.

— **Unschuldia in Haft.** Am 21. Februar wurde in Wiltzen (Tirol) ein Mann verhaftet, in dem man einen eifrig gesuchten Raubmörder, der in Salzburg und in der Gegend von Linz mehrere Morde verübt hat, gefunden zu haben glaubte. Nach einmonatlicher Untersuchungshaft hat sich erwiesen, daß der Mann unschuldig ist und er wurde nun wieder in Freiheit gesetzt. Der eines so furchtbaren Verbrechens fälschlich Bezichtigte ist ein Agent, gebürtig aus Dornbirn in Borsarlberg, in Linz wohnhaft.

— **Vom Dienstmädchen ermordet.** Ein sensationeller Raubmord wurde am 28. v. M. in Pest entdeckt. An diesem Tage wurde die Private Leopoldine Benkner in ihrer Wohnung mit Verletzungen im Gesichte und an den Gliedmaßen, sowie mit zugeschnürtem Halbe an der Thürklinke hängend, todt aufgefunden. Die Polizei verhörte das Dienstmädchen der Benkner, Sophie Kolasz, welche anfänglich sehr confuse Aussagen machte, dann aber gestand, ihre Dienstgeberin erdroffelt und die Leiche an die Thürklinke angebunden zu haben, um so den Anschein eines Selbstmordes zu erwecken. Den im Bette eines Zimmerherrn gefundenen Ohrring der Ermordeten hatte die Dienstmagd selbst hingelegt, um eventuell den Verdacht auf den Zimmerherrn zu lenken.

— **Die Erziehung des Schauspielers.** In einer Theaterplauderei des „N. Wien. Journ.“ findet sich folgende heitere Episode verzeichnet: Es gibt Theaterdirectoren, die sich mit ihren Mitgliedern nicht gut zu stellen wissen. Das Lustigste auf diesem Gebiete ist das Directions-Trio, welches

das „Karl-Theater“-Ensemble nach Rußland geführt hat. Einer davon hatte kein Geld, der zweite wenig Geld und dem dritten wurde für das Vorstrecken des Geldes tafzfrei der Titel eines Directors verliehen. So kommt der Mensch zu Würde und Stellung im Leben. Als die Truppe in Petersburg anlangte, fühlte einer von den Directoren das Bedürfnis, an die versammelten Mitglieder eine längst verhaltene Ansprache loszulassen. Es wäre zunächst, sagte er mit edlem Pathos, nöthig, daß die Mitglieder auch außerhalb der Bühne adrett auftreten u. s. w. Die Wiener Künstler, welche in der Regel auch außerhalb des Theaters nicht gewöhnt sind, in verschliffenen Kleidern oder zerrissenen Schuhen aufzutreten, sahen den Sprecher der Direction groß an. Dann trat im Namen der Mitglieder Oberregisseur Binder vor und sagte feierlich ungefähr folgende Worte: „Hochgeehrter Herr Director! Das geht Ihnen an Schmar'n an!“ Hierauf ergriff Herr Spielmann das Wort, um das Directions-Drittel in lebenswürdiger Weise einzuladen, die Nase nicht in Dinge zu stecken, die alle drei Directoren zusammen nichts angehen. — Damit war das zukünftige Verhältnis zwischen Künstler und Unternehmer gegeben und es herrscht jetzt der angenehmste Verkehr zwischen ihnen.

— Was Häschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr, ist auch im umgekehrten Sinne richtig. Worum Häschen gewöhnt wurde, das wird Hans nicht lassen. Wöchten deshalb alle Eltern wohl erwägen, wie vortheilhaft es ist, für die Kinder das tägliche Kaffegetränk derart zuzubereiten, daß es ihrer Körperentwicklung zu statten kommt, und ihre, durch die hohen Schulanforderungen angespannte Nerven- und Hirnthätigkeit beruhigt, nährt und kräftigt. Jeder Arzt bestätigt heute, daß das zuträglichste Frühstücks- und Nachmittagsgetränk für unsere Kleinen purer, stark zubereiteter Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee ist, den sie seines lieblichen Kaffeearomas sehr gerne trinken. Blühendes Aussehen und gefestigte Gesundheit zeigen sich als Wirkung. Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee ist überall zu haben, wird jedoch niemals offen verkauft und ist nur echt in den bekannten Kathreiner-Paketen.

— Eine Fledermaushöhle in Indien. In der Gegend der Stadt Mulmein in Oberbirma, fast an der chinesischen Grenze befinden sich einige Höhlen, die für den Naturforscher eine große Merkwürdigkeit bieten. Sie liegen in einem aus Kalkstein bestehenden Hügel von etwa 75 Meter Höhe und sind sehr tief. In ihr Inneres einzudringen ist schwierig, weil der ganze Boden mit Fledermausergüssen bedeckt ist. Man könnte allerdings kaum wissen, wie es einem Menschen ergehen würde, der bis in das Innerste der Höhle hinein vorzudringen wagte; denn die Höhlen sind von Millionen und Milliarden von Fledermäusen bewohnt, mit denen eine Begegnung in der dunklen Grotte nicht gerade zu den Annehmlichkeiten gehören dürfte. Man braucht auch gar nicht so weit zu gehen, denn die Fledermäuse lassen sich auch sonst beobachten, da sie allabendlich mit der untergehenden Sonne ausfliegen. Sobald das Tagesgestirn den Horizont berührt, sieht man die ganze Bevölkerung der Höhlen auswandern, um auf Nahrungserwerb auszugehen. Zugleich sammeln sich andere Thiere um den Platz. Falken und andere Raubvögel, die den Fledermäusen aufpassen, um sie ihrerseits zu verzehren. Schon bevor die Zeit da ist, sieht man die Falken den Eingang zur Höhle belauern, bereit, sich sofort auf die Fledermäuse zu stürzen. Sie brauchen auch nicht lange zu warten, und ihre Hoffnung wird niemals getäuscht. Zuerst verlassen einige einzelne Fledermäuse die Höhle; aber nur der unerfahrene Raubvogel wird sich schon dann zu einem Angriff verleiten lassen, da die Beute mit ihrem schnellen und stoßartigen Flatterfluge auch dem geschicktesten Falken leicht entgeht. Bald aber wird die Zahl der Fledermäuse größer und entwickelt sich zu einer ganzen Wolke. Immer dichter und schwarzer wird die Menge und ergießt sich zehn Minuten lang unaufhörlich aus dem Inneren ins Freie. Während dieser zehn Minuten hat der lebendige Strom von Fledermäusen wenigstens eine Breite von drei Metern und eine ebenso große Tiefe, und er gleicht, von Weitem gesehen dem Rauch eines riesigen Schornsteines, der von einem heftigen Winde hin und her bewegt wird. Nun beginnt auch das fesselnde Schauspiel des Angriffes der Raubvögel. Die Fledermäuse in ihrem hastigen Fluge dicht aneinander gedrängt, hindern einander gegenseitig mit ihren Flügeln, einige verlieren das Gleichgewicht und fallen zu Boden, wo sie sofort von ihren Feinden ergriffen werden. Andere Falken sieht man sich geradezu in die lebendige Wolke hinein stürzen, rechts und links Schnabelhiebe austheilend, sie können dann sicher sein, eine gewisse Anzahl von Thieren niederzuschlagen, deren sie sich nachher bemächtigen können. Seit etwa 20 Jahren werden die Höhlen von Mulmein von der nämlichen Fledermaus-Colonie bewohnt, sie beginnt sich aber zu vermindern, nicht nur durch die Angriffe der Raubvögel, sondern auch durch freiwillige Auswanderung, da die Industrie die Höhlen zur Gewinnung des Fledermaus-Suanos mit Beschlag belegt hat.

Ada.

Roman von * * *

Nachdruck verboten.

15. Fortsetzung.

Mühsam, mit heiserer Stimme hatte Fred diesen Satz ausgesprochen und versucht, sich dabei eine sichere Haltung zu geben. Es war ihm nicht geglikt; Levy hatte die Ueberzeugung gewonnen, daß es ihm gelungen war, den Baron einzuschüchtern. „Es freut mich, Herr Baron, zu bemerken, daß diese Truppen Ihnen doch einigen Respekt einzusprechen scheinen.“ „In der That, Herr Levy, an diese Wechsel hatte ich im Augenblick gar nicht gedacht. Der Zufall kommt Ihnen da sehr zu Hilfe, indem Sie gerade Sohn jenes Mannes sind,

der in seiner Menschenfreundlichkeit sich gegen sehr mäßige Zinsen herabläßt, hin und wieder Leuten meines Standes aus kleinen Geldverlegenheiten zu helfen. Aber wollen Sie nicht Platz nehmen?“

Der Lieutenant wies mit einer nachlässigen Handbewegung auf einen Sessel. Levy, den die letzte boshafte Anspielung bezüglich der Wuchergeschäfte, die sein Vater betrieb, immer mehr gegen den Baron aufbrachte, nahm von dieser Aufforderung keinerlei Notiz. Er hatte die Arme untergeschlagen und stand in ziemlich feindseltiger Haltung dem Lieutenant gegenüber.

„Ich rathe Ihnen, mich nicht aufs höchste zu reizen; Sie könnten es bereuen, Herr Lieutenant.“

Levy's Stimme klang drohend und Fred hielt es für gerathen, jetzt einzutreten.

„Aber ich bitte Sie, lieber Herr Levy, seien Sie doch nicht so aufgebracht. Wir können ja ganz gemüthlich über die Sache verhandeln. Wir sind beide etwas heftiger Natur; Ihr herausforderndes Benehmen hatte mich gereizt und ich habe da vielleicht im Zorn Dinge gesprochen, die Sie in Harnisch gebracht haben. Versuchen wir es nun, uns ganz ruhig auszusprechen. Machen Sie mir Ihre Vorschläge, ich will sehen, inwieweit dieselben acceptabel sind.“

Scheinbar versöhnt, nahm Levy wieder Platz.

„Es ist allein Ihr Vortheil, Herr Baron, wenn Sie einen anderen Ton anschlagen, denn Sie sind dann durch mich in der Lage, Ihre jetzige, etwas drückende Position zu verändern. Der Prinz bietet Ihnen eine Summe von 10.000 Mark, im Falle Sie geneigt sind, von dem Duell zurückzutreten und über die Affaire stetes Stillschweigen zu bewahren.“

Fred überlegte einige Augenblicke. Die auf Accepte entliehene Summe betrug 5000 Mark. Er hatte gehofft, dieselbe im Spiele zurückzugewinnen. Statt dessen hatte er noch 1000 Mark dazu verloren und da er nirgend mehr Geld aufzutreiben wußte, hatte er damals, um die Spielschuld auszugleichen, sich an seine Schwester wenden müssen. Wenn er nun die Wechsel einlösen konnte, war er von einer drückenden Sorge befreit und es blieben ihm noch außerdem 5000 Mark, eine allerdings ganz nette Summe, um einige Zeit ohne die Hilfsmittel des reichen Schwagers existieren zu können. Denn nur sehr ungenügend hätte er denselben in Anspruch genommen, ehe die Hochzeit seiner Schwester vollzogen war. „10.000 Mark?“ fragte er nun gedehnt. „Hm, unter Umständen ein ganz anständiges Taschengeld für einige Monate; für den Prinzen allerdings eine Bagatelle. Haben Sie vielleicht zufällig die Accepte bei sich? In dem Falle können wir ja das Geschäft gleich in dieser Weise machen. Sie geben mir die Wechsel und 5000 Mark bar und der Prinz hat nichts von mir zu befürchten; ich will Ihnen das sogar schriftlich geben.“

„Ich müßte allerdings bitten, mir schriftlich zu bestätigen, daß der Rücktritt vom Duell von Ihrer Seite erfolgt. Die Summen zu nennen, welche Sie dafür empfangen, ist wohl überflüssig; die Sache sieht sonst zu unnobel aus.“

„Ganz meine Ansicht“, sagte der Lieutenant, der sehr gut errieth, warum Levy die Summe nicht genannt wünschte; er war überzeugt, daß der Prinz wohl das Doppelte gegeben und Levy die andere Hälfte in die Tasche gesteckt habe.

Das Geschäft wurde nun in gewünschter Weise erledigt; der Doctor übergab dem Baron die Wechsel, die er vorsorglich und im Interesse seines Vaters mitgebracht und außerdem die Summe von 5000 Mark. Der Baron händigte Levy einen Brief an den Prinzen ein, in welchem er seine Herausforderung zurücknahm und sich durch die Ehrenklärung Seiner Durchlaucht für befriedigt erkannte. Nun Fred die gefährdeten Wechsel glücklich in seiner Tasche wußte, nun er frei athmen konnte, änderte er sofort Levy gegenüber seinen Ton.

„Apropos, Herr Levy, Sie könnten sich doch eigentlich wissen lassen, was Sie bei dem famosen Geschäft verdienen; denn mich werden Sie nicht glauben machen, daß der Prinz Ihnen nur diese kleine Summe für mich ausgehändigt hat. Sie sind ja in allem der würdige Sohn Ihres Vaters.“

„Was man von Ihnen nicht behaupten kann, Herr Lieutenant“, sagte Levy bissig.

Mit höhnischer Verbeugung und ironischem Lächeln auf den Lippen, hatte sich Levy empfohlen. Kaum war er im Wohnzimmer angelangt, als er wüthend die Hände ballte und mit zornigen Blicken vor sich hin sprach: „Wartet nur, hochmüthiges Gefindel! Der heutige Tag soll Euch vergolten werden! Aug' um Auge, Zahn um Zahn!“

Achtes Capitel.

„Guten Tag, Fräulein Magda! Sie gehen ja so stolz vorbei; ein Gruß von unsereinem ist Ihnen wohl gar nicht mehr gut genug.“

Magda, welche wieder ein Packet Arbeit im Arm hatte, welches sie „abtragen“ sollte, sah erschreckt auf. Die Augen zu Boden gesenkt und in Gedanken versunken, hatte sie in ihrer Zerstretheit kaum bemerkt, daß sie, der alten Gewohnheit mechanisch folgend, den Weg wieder über den Zimmerplatz genommen. Die höhnische Anrede eines jungen, ziemlich hübschen Zimmergesellen weckte sie aus ihren Träumen und brachte sie in die Wirklichkeit zurück. Vor Schreck erröthend über ihren Irrthum, welcher sie der Möglichkeit einer wiederholten Fortweisung aussetzte, erwiderte sie den Gruß des Gejellen und wendete sich sofort zur Umkehr.

„Oho, mein Fräulein, davonlaufen brauchen Sie nicht vor mir; Ihnen thue ich nichts, aber Ihr schöner Galan kann sich vor mir in acht nehmen, wenn ich den einmal allein treffe, dann geht es ihm böse.“

Magda war stehen geblieben und sah den Zimmergesellen verwundert an.

„Wie sollte ich denn dazu kommen, vor Ihnen davonzulaufen? Ich wüßte nicht, warum ich mich vor Ihnen fürchten sollte. Sie wohnen ja schon seit vielen Jahren mit uns in

einem Hause; wenn ich jedesmal davonlaufen sollte, wenn ich Ihnen begegne, hätte ich viel zu thun. Ueberhaupt kommen mir Ihre Reden sehr sonderbar vor. Wie können Sie sich unterziehen, von einem Galan zu sprechen, den ich haben soll?“

„Den Sie nicht haben sollen, den Sie aber doch haben. Denken Sie, ich habe Sie nicht gesehen, wie Sie neulich oben auf der Treppentur ein Stelldichein mit dem jungen Klein hatten? Der war Ihnen ja schon als Kind lieber als Spielgefährte, als ich armer Junge. Natürlich, ich hatte einen gestickten Anzug an und keine Stiefeln an den Füßen, ich war der Prinzeßin nicht gut genug. Nun ist er Ihnen auch als Liebster annehmbarer wie so ein armer Teufel von Zimmergeselle, der Ihnen nichts weiter bieten kann wie ein ehrliches, treues Herz und die paar Groschen, die er verdient; der Sie aber heiraten, Sie zu seiner Frau machen würde. Der Meistersohn wird sich hüten, ein so armes Ding, so eine Näherin in seine hochfeine Familie als Frau zu bringen. Dem sind Sie gerade gut genug zum Kopfverdrehen, und wenn er Ihrer überdrüssig ist, dann läßt er Sie laufen und heiratet eine andere, eine reiche und vornehme.“

Sprachlos vor Erstaunen über die Dreistigkeit des jungen Burtschen, hatte ihn Magda zu Ende sprechen lassen. Die Nothe der Enttäuschung war ihr in das Gesicht getrieben über die schimpflichen Anschuldigungen, die der Zimmergeselle ihr entgegenzuschleudern wagte.

„Sie scheinen nicht ganz nüchtern zu sein, Herr Gottfried Keller, denn bisher kannte ich Sie als einen anständigen jungen Menschen; wie Sie sich aber jetzt betragen haben, werde ich zu einer anderen Meinung über Sie gezwungen. Ich dachte, Sie müßten mich und meine Tante besser kennen; Sie sollten sich schämen, die Opfer, welche meine Tante Ihrer Mutter gebracht hat, indem sie viele Nächte an ihrem Krankenbett wachte, durch solche Rohheiten gegen mich zu vergelten.“

Gottfried wurde immer heftiger.

„Ihre Tante ist eine brave Frau und die kann ja auch nichts dafür, daß Sie ihr hinter dem Rücken eine Nase drehen und heimliche Stelldicheins haben. Aber sie soll es erfahren, so wahr ich Gottfried Keller heiße. Noch heute soll sie es erfahren. Und der Meistersohn, das sage ich noch einmal, der soll sich inacht nehmen vor mir! So einem blutjungen und hübschen Mädchen den Kopf zu verdrehen. Mein Leben hätte ich für Sie hingeben können! Ja, wenn Sie mir nur ein bißchen gut wären und wenn Sie sich den jungen Klein aus dem Sinn schlagen möchten, dann wäre schon alles recht und ich der glücklichste Mensch auf der Welt.“

Der junge Mann griff nach Magdas Hand — seine Stimme zitterte, als wenn er die Thränen gewaltsam unterdrückte.

„Ach, Magda, wie glücklich könnten Sie mich machen, wenn Sie wollten! Aber Sie wollen nicht, das weiß ich, ich bin Ihnen zu arm. Sie sind lieber die Liebste eines reichen Mannes als die ehrliche Frau eines armen Handwerkers. Leider ist es einmal so in der Welt und besonders in den großen großen Städten werden die Mädchen von dem Glanz und der Pracht, die sie immer um sich sehen, verblendet; sie machen es alle wie Sie, sie denken, für so einen armen Gefellen sind sie dann immer noch gut genug.“

Gottfried fuhr mit der Hand nach den Augen, in denen jetzt wirklich Thränen standen. Es zuckte ein so bitteres Weh über sein Gesicht, und diese schlichten Worte, die eine so bittere Wahrheit im allgemeinen enthielten, wurden in so tieftraurigen Tönen gesprochen, daß Magda ihren Zorn schwinden fühlte, Tiefes Mitleid mit dem Liebestunmer des armen Menschen hatte sie erfaßt und sie begriff sehr wohl, wie eine solche Stimmung zu Ungerechtigkeiten verleiten konnte.

In bedauerndem Tone sagte sie jetzt: „Sie thun mir sehr leid, armer Gottfried! Aber ich kann doch nicht dafür, daß Sie grade mich lieben und ich diese Liebe nicht erwidern kann — wir würden auch gar nicht zusammenpassen! Sie sind sehr heftig und ich bin es auch, außerdem brauchen Sie eine praktische, arbeitssame Frau — und ich bin gar nicht praktisch. Ich habe zu viel gelesen, um mit dem Glück in einer Hütte mich befriedigt zu erklären. Arbeiten kann ich auch nicht viel, das bißchen Näherlei geht mir allensfalls noch von der Hand, aber die häuslichen Arbeiten muß stets die Tante verrichten. Sie sehen, ich wäre eine schlechte Hausfrau für Sie. Und was Herrn Klein betrifft, so thun Sie ihm und mir sehr unrecht. Herr Fritz Klein ist nach meinen Begriffen ein Ehrenmann und ich vor allen Dingen, Gottfried, bin ein anständiges Mädchen; merken Sie sich das!“

Gottfrieds weiche Stimme wich wieder dem Zorn und so rief er voll Heftigkeit: „Ja, noch sind Sie es, das glaube ich ja! Aber wie lange werden Sie es sein? Er wird Ihnen nachstellen, Ihnen schöne Geschenke machen — er wird Ihnen vielleicht auch das Heiraten versprechen! O, diese hochmüthigen Geldprozer, die denken, alles Schöne auf der Welt sei nur für sie.“

Gottfried schüttelte drohend die geballte Faust gegen das Weichert'sche Haus.

„Aber noch ist nicht aller Tage Abend — ich werde hier schon den Wächter spielen und wehe Dir, Fritz Klein, wenn diesem Mädchen hier nur ein Haar gekrümmt wird! Das sage ich Ihnen, Magda, sehe ich Sie noch ein einzigesmal mit dem Meistersohn zusammen, dann schlage ich ihn nieder und wenn es sein Leben kostet und das meine dazu.“

Magda war tödtlich erschrocken über den plötzlichen Wuthausbruch des Gejellen; sie sagte sich, daß man von einem solchen Menschen jeder That gewärtig sein könnte. Sie versuchte ihn zu beruhigen.

„Sie müssen nicht so schreckliche Dinge sprechen, Gottfried! Bedenken Sie doch, wenn Sie außer mir jemand hörte! Sie würden eingesperrt! Herr Fritz Klein ist der Sohn Ihres Meisters, und wenn diesem zu Ohren kommt, daß Sie so

feindselige Absichten gegen seinen Sohn haben, dann wird er Sie fortjagen und Sie verlieren Ihre Arbeit“.

„Vielleicht schlägt er mich dann auch mit einer Latte über den Kopf, wie er es schon mit einem Gefellen gemacht hat“, stöhnte der junge Mann.

„Ich habe nun keine Zeit mehr, Gottfried, nun mit Ihnen noch länger zu sprechen — ich muß gehen, um meine Arbeit abzuliefern. Versprechen Sie mir, vernünftig zu sein und nichts gegen Herrn Klein zu unternehmen“.

(Fortsetzung folgt).

Aus dem Gerichtssaale.

Wenn der Arbeitgeber nicht brutal sein will.

Die beiden Schmiedgehilfen Ambros Beck, derzeit in Wien X, Hafengasse 58 und Leopold Stiegler in Waidhofen a. d. Ybbz wurden am 3. Februar a. e. von der Firma Josef Huber & Co. in Steyr ohne Kündigung entlassen. Die Ursache der Entlassung war, daß die beiden Arbeiter jeden Montag Bier und Schnaps in die Fabrik bringen ließen, den wiederholten Ermahnungen des Betriebsleiters nicht Folge leisteten, sich betranken, renitent wurden und während der letzten zwei Monate viermal schon um 3 Uhr nachmittags ohne jeden Grund die Arbeit niederlegten.

Am Montag vor ihrer Entlassung hatten die beiden Kläger abermals Bier hereintragen lassen. Sie wurden hierbei von dem Betriebsleiter betreten und geriethen mit demselben in Streit, welcher Vorfalle die Veranlassung gab, die beiden Arbeiter aus dem Betriebe zu entfernen. Um sie jedoch nicht zu sehr zu schädigen, wurde beschlossen, die Beiden noch bis zum nächsten Auszahlungstage arbeiten zu lassen. An diesem Tage, dem Samstag, erfolgte dann die Entlassung. Die beiden Kläger erhoben nun aus reinem Muthwillen, nur um die Firma zu chicanieren, durch den Arbeiterführer Moritz Arbeit die Klage auf vierzehntägige Verdienstschädigung. Die Verhandlung wurde auf den 28. Februar d. J. festgesetzt, bei welcher die beklagte Firma die eingangs erwähnten Gründe der Entlassung bekannt gab. Die beiden Kläger waren nicht erschienen und gab der Richter Gerichtssecretär Peter dem Antrage ihres Vertreters Arbeit auf Vertagung der Verhandlung Folge. Die neue Verhandlung, zu welcher sich beide Kläger einfanden, fand am 14. v. M. statt.

Nach Einvernahme der geführten Zeugen, welche die Trunkenheit der beiden Kläger einstimmig bestätigten, theilte der Richter, Gerichtssecretär Peter, mit, daß das Urtheil beiden Parteien schriftlich bekannt gegeben werde.

In dem Urtheil, welches erst am 22. v. M. zugestellt wurde, wird die beklagte Firma zum vollen Kostenersatze verurtheilt. Die Entscheidungsgründe lauten:

Unbestritten ist, daß zwischen dem Kläger und der beklagten Firma keine besondere Vereinbarung getroffen wurde, so daß nach § 77 G.-D. die vierzehntägige Kündigungsfrist zu gelten hat, ebenso unbestritten, daß der Kläger am 3. Februar l. J. ohne Kündigung entlassen wurde.

Der Vertreter der beklagten Firma wendete ein, daß der Kläger deshalb sofort entlassen worden sei, weil er wiederholt fruchtlos verwarnt worden sei und weil er einigemal die Arbeit unbefugt verlassen habe, daß also die beklagte Firma nach § 82 e und f G.-D. berechtigt gewesen sei, den Kläger ohne Kündigung zu entlassen. Auf Grund der Aussagen der Zeugen Emanuel Prosch, Josef Stadler, Celestin Palkoska, Josef Huber und Heinrich Bernbacher, mußte der Richter als erwiesen annehmen, daß der Kläger wiederholt an Montagen sich während der Arbeit betrunken habe, daß er einigemal die Arbeit vorzeitig verlassen habe, und daß er wiederholt wegen des Trinkens vermahnt worden sei.

Erwiesen ist aber auch durch die Aussagen der Zeugen Josef Stadler, Josef Huber und Heinrich Bernbacher daß der Kläger am Entlassungstage nicht betrunken war und schließlich durch die Aussage des zuletzt genannten Zeugen, daß der Kläger auch am Montag vor seiner Entlassung nicht betrunken gewesen sei.

Wenn der Arbeitgeber von den ihm im § 82 G.-D. eingeräumten Rechte, das Arbeitsverhältnis sofort zu lösen, Gebrauch machen will, so muß er dies zweifellos in dem Momente thun, wo einer der im § 82 G.-D. aufgezählten Entlassungsgründe eintritt, denn der citirte Paragraph sagt ausdrücklich: „Ein Hilfsarbeiter kann ohne Kündigung in folgenden Fällen sofort entlassen werden“, d. h. in demselben Momente, wo einer der angeführten Fälle eintritt.

Nun ist aber durch die oben angeführten Zeugenaussagen festgestellt, daß der Kläger am Entlassungstage nicht betrunken war und ebenso hat der Kläger an diesem Tage, wie der Vertreter der beklagten Firma auch zugegeben hat, die Arbeit nicht verlassen.

Es war also im Zeitpunkte der Entlassung kein Grund vorhanden, der die beklagte Firma berechtigt hätte, den Kläger ohne Kündigung sofort zu entlassen.

Wenn auch erwiesen ist, daß der Kläger thatsächlich wiederholt betrunken war, daß er viermal die Arbeit unbefugt verlassen hat, so erwächst hieraus der beklagten Firma noch nicht das Recht, hinterher einmal von dem im § 82 G.-D. eingeräumten Entlassungsrechte Gebrauch zu machen, sondern sie wäre nur berechtigt gewesen, an dem Tage, an welchem der Kläger betrunken war und die Arbeit verließ, denselben sofort zu entlassen.

Nachdem sie dies aber nicht gethan hat, hat sie eben im einzelnen Falle auf dieses Recht verzichtet. Zum mindesten hätte innerhalb der letzten Zahlungsperiode, an deren Schlusse der Kläger entlassen wurde, einer der im § 82 G.-D. aufgezählten Entlassungsgründe eintreten müssen.

Der Kläger wurde an einem Samstag entlassen und nach dem wöchentliche Auszahlungen stattfinden so hätte der Kläger in den vorhergehenden Wochentagen wenigstens Anlaß zur sofortigen Entlassung geben müssen.

Am Montag vorher aber, wie auf Grund der Aussagen des Zeugen Heinrich Bernbacher der Richter als erwiesen annahm, der Kläger nicht betrunken, und da er sonst nur an Montagen betrunken war und die Arbeit verließ, so ist bei ihm thatsächlich im Laufe der letzten Zahlungsperiode kein Entlassungsgrund eingetreten.

Es war also die beklagte Firma nicht berechtigt den Kläger ohne Kündigung zu entlassen.

Nachdem aber die Kündigungsfrist bei der Aufnahme nicht vereinbart wurde, so hat der Kläger nach § 77 G.-D. Anspruch auf die vierzehntägige Kündigungsfrist, beziehungsweise nach § 84 G.-D. auf Vergütung der vierzehntägigen Kündigungsfrist entsprechenden Wochenlohnes, also unter Zugrundelegung eines Wochenlohnes von 24 Kronen, auf Vergütung von 48 Kronen.

Es war daher dem Klagebegehren Folge zu geben.

K. t. Bezirksgericht Steyr (Abtheilung II).

Peter.

Ein weiterer Commentar ist wohl überflüssig. Eine Berufung gegen diese Urtheile ist ausgeschlossen, weil sie im Bagatellverfahren erloschen sind. Die Entscheidung des K. t. Bezirksgerichtes Steyr zeigt, wessen sich der Arbeitgeber zu versehen hat, wenn er bei einer Verletzung der Arbeitsordnung durch Arbeiter nicht sofort brutal straft, sondern aus Rücksicht die Strafe mildern will und dadurch formell mit dem Gesetze in Widerspruch zu gerathen scheint. Besonders bemerkwerth ist noch, daß die beklagte Firma eine von der politischen Behörde genehmigte Fabrikordnung besitzt, deren Vollzucht der Richter, k. t. Gerichtssecretär Peter nicht einmal verlangte.

„Die Arbeit“.

Eingekendet.

„Henneberg-Seide“

— nur echt, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 45 Kreuz. bis fl. 14.65 p. Met. An Jedermann franco und verzollt ins Haus, Muster umgehend. 1

G. Henneberg, Seidenfabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

Frühlingskur.

Die ersten Frühlingswochen sind gewöhnlich die Zeit, in welcher nach einem Correctiv für die durch die Lebensweise im Winter häufig hervorgerufenen Störungen in den körperlichen Functionen gesucht wird. Zu diesem Zweck ist

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
natürlicher alkalischer
SAUERBRUNN

sowohl zur selbstständigen Hauskur als namentlich auch zur Vorkur für die Bäder: Carlsbad, Marienbad, Franzensbad und andere Curorte von ärztlicher Seite besonders empfohlen.

Der seit mehr als 4 Decennien beliebte

Hustensaft

Wilhelm's Kräutersaft

23 12—7 von Franz Wilhelm, Apotheker, Neunkirchen, N.-Oe.

ist durch alle Apotheken zu beziehen.

Preis per Flasche fl. 1.25 ö. W. = K 2.50.

Postcolli (6 Flaschen) wird zu fl. 5.— = K 10.— franco innerhalb Oesterreich-Ungarn versendet

Raffeehenerung.

Nach Steigerung der Zuckerpreise, welche sich im Haushalt sehr unangenehm fühlbar macht, muß es jede Hausfrau doppelt schmerzlich berühren, zu erfahren, daß die Zeiten der billigen Kaffeepreise vorüber sind, da Kaffeepreise im Großhandel bereits um 50% gestiegen sind und diese enormen Preise auch in Kürze im Detailhandel fühlbar werden, so mache ich die P. T. Hausfrauen aufmerksam, sich in diesem Artikel ein größeres Quantum vorzukaufen, da ich vorläufig noch immer zu alten Preisen in gleich guter Qualität verkaufe, bitte daher mein Inserat nicht zu übersehen.

Hochachtungsvoll
Karl Schönhacker.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.
KRONDORF
anerkannt bester Sauerbrunn
Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad.
Vorräthig in den
Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.
Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den
Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Fries Wwe.,
Kaufmann und Lughofer August, Kaufmann.

Franz Wilhelm's
abführender Thee
von
FRANZ WILHELM,
Apotheker in Neunkirchen
(Niederösterreich)
ist durch alle Apotheken zum Preise
von 1 fl. = 2 K öst. Währ. per Packet
zu beziehen. 24 26-7

Attest! Der Wahrheit gemäß wird bestätigt, daß ich nach vielen vergeblichen Versuchen mit anderen Heilmitteln mit Gottes Hilfe nur durch das einfache Heilverfahren des Herrn Spezialist B. in H. von meinem schrecklichen 8-jährigen Magen-Darmleiden vollständig geheilt wurde. Ich empfehle allen Magenleidenden auf's Wärmste, sich die zur Orientierung dienende Broschüre von Herrn Fritz Popp in Seide (Hörslein) gratis senden zu lassen. 408-5
Wien XIII. Bez. Philippsgasse Nr. 6. Johann Stuchlik,
Thür Nr. 10. k. t. österr. Staatsbeamtensgattin (v. S.)

Neues Flügelhorn
ist unter dem Fabriks-Einlaufspreis billigst zu verkaufen bei August Lughofer, Waidhofen. 115 2 1

Rudolf Wondracek,
beh. autor. u. beeideter Civ.-Bau-Ingenieur
und Geometer, gerichtl. beeideter Sachverständiger und Schätzmeister
empfeilt sein

technisches Bureau
St. Pölten, Wienerstrasse 12 (Herrenhaus)
zu technischen Arbeiten:
Verfassung von Projecten, Kostenanschlägen, Gutachten, Bauvergebungsarbeiten, Rechnungs-Überprüfungen, Bauaufsichten, Schätzungen, Parteienvertretungen für Hochbauten, Wasserbauten, Brückenbauten, Eisenbahnbauten, Ent- u. Bewässerungsanlagen, Wasserversorgungen, Kanalisationen, Fabriksanlagen, Beleuchtungsanlagen, Grundtrennungen, Parzellirungen, Aufnahmen aller Art etc.

Jardinlere,
Bouquets & Kränze
sowie alle
modernen Blumenbindereien
schnellstens und billigst bei Handelsgärtner
Joh. Dobrovsky,
Eberhardplatz Nr. 1 und Graben Nr. 5.

Visitkarten sind schnell und billig
in der Buchdruckerei A. Henneberg zu haben.

DANKSAGUNG.

Ausser Stande jedem Einzelnen für die Theilnahme anlässlich des in Seitenstetten erfolgten Ablebens unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders,

Alfred Bleyer,

Schüler der VI. Gymnasialclasse,

unseren Dank abzustatten, beehren wir uns, auf diesem Wege den Ausdruck unseres tiefgefühltesten Dankes zu übermitteln.

Wir danken besonders den hochwürdigen Herren Professoren für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit, für die rechtzeitige Spendung der heiligen Sakramente und für die zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse. Ebenso danken wir bestens der gesammten Studentenschaft für ihre vielen Beweise der Trauer und Theilnahme, welche sie durch Absingen von Trauerchören, Ehrenwachen, reichen Kranzspenden sammt Widmungen und Betheiligung am Leichenbegängnisse gezeigt hat.

Gr.-Pöchlarn, 6. April 1900.

Familie Carl Bleyer,

k. k. Postmeister.

Ein Clavier

ist wegen Raumangel um 100 fl. sofort zu verkaufen. Ausfuhrt in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Wien Hotel-Belvedere
 III. Gürtel 27 Hotel-Omnibus
 nächst Süd-Staats-Aspangbahn & Arsenal.
 Stadtbahnhofstation-Arsenal.

Anzeige.
 Mache dem P. T. Publikum von Waidhofen a. d. Ybbs u. Umgebung bekannt, dass ich nebst meinem
Gold- u. Silberwaren-Geschäft
 auch
optische Ware eingeführt habe,

 z. B. Augengläser, Zwicker, Thermometer, Barometer, Wasser-, Wein-, Brandwein-, Most- u. Milchwagen etc.
 Reparaturen werden schnell ausgeführt.
 Um gütigen Zuspruch ersucht hochachtungsvoll
Johann Huber,
 Ob. Stadtplatz 30.
 119 6 1

Ein gutes Pianino
 wird vom 1. Mai bis 1. October zu miethen gesucht. Anträge an die Expedition d. Bl. 1-1

Niederösterreichische  Niederösterreichische
Landes-Versicherungs-Anstalten.
 Im Interesse der des Versicherungsschutzes bedürftigen Bevölkerung hat das Land Niederösterreich mit reichen Garantiemitteln ausgestattete Versicherungs-Anstalten mit folgendem Wirkungskreise ins Leben gerufen, und zwar:
 1. Die niederösterreichische Landes-Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt, dieselbe übernimmt Versicherungen in ganz Cisleithanien auf das Leben des Menschen als: Todestall-, Erlebens-, Aussteuer- und Rentenversicherungen. In der Section Rentensparcassa wird gegen zwanglos: Einlagen die billigste und vortheilhafteste Alters- und Invaliditäts-Versorgung geboten.
 2. Die niederösterreichische Landes-Brandschaden-Versicherungs-Anstalt, dieselbe übernimmt Versicherungen gegen Feuerschäden an Gebäuden, Mobilien und Feldfrüchten.
 3. Die niederösterreichische Landes-Hagel-Versicherungs-Anstalt, dieselbe versichert gegen Verluste, welche aus der Beschädigung oder Vernichtung der Bodenerzeugnisse von in Niederösterreich gelegenen Grundstücken durch Hagel entstehen.
 4. Die niederösterreichische Landes-Anstalt für Rindvieh-Versicherung, dieselbe versichert gegen Verluste welche niederösterreichischen Viehbesitzern durch Umstehen oder Nothschlachtung von Rindern entstehen.
Versicherungs-Bedingungen günstig. — Prämien billig.
 Unbedingte Sicherheit durch den Character der Anstalten als „öffentliche Institute“ geboten.
 Prospekte und Aufnahmscheine kostenlos erhältlich.
 Sitz der Anstalten: Wien, I, Herrengasse Nr. 13 (Landhaus). 117 9-1
 Geschäftsleitung für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung: August Lughofer, Kaufmann, Franz Grafenberger, k. k. Steueramts-Adjunct.

Für Cigaretten- und Pfeifenraucher
 ist das beste und gesündeste Rauchen unbedingt das mit
„Mörathon.“
 Nur echt mit dem Kinderkopf als Schutzmarke.
 Ein kleines Packet genügt, um 5 bis 6 Pakete Pfeifen- oder 2-3 Pakete für Cigarettentabak wohlnehmend, angenehm duftend und der Gesundheit zuträglich zu machen.
 Alleiniger Erzeuger
Th. Mörath, Graz,
 Drogerie „zum Biber“,
 1 kleines Packet 10 kr., ein großes 30 kr., 12 kleine oder 4 große Pakete franco per Nachnahme fl. 1.26.



RUDOLF LAMPEL'S Consumballe
 Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstrasse 16
 vis-à-vis der neuen Zellerbrücke im Hofe links,
 empfiehlt den P. T. Kunden:

<p>Sämmtliche Specerei- und Consumwaaren besten Qualität sowie alle Sorten feinsten Thee und grosse Auswahl vorzüglichster Caffee-Sorten gebrannt und ungebrannt zu äusserst billigstem Preis.</p>	<p>Echt alten JAMAICA-RUM hochfeinst, per Liter fl. 8.— feinst, „ „ 1.80 fein, „ „ 1.— Hochf. Thee-Rum per Liter 80 „ Wirthschafts-Rum per Lit. 58 Cognac, feinst (Marke Schloesser), per Bouteille fl. 2.50 Echt ung. Slivovitz, p. Liter 70 sowie sämmtliche andere SPIRITUOSEN zu äusserst billigstem Preis.</p>
--	--

DAUERHAFT, GERUCHLOS, SOFORT TROCKNEND.
 Gesetzlich geschützt. Zimmer sofort zu benützen.
 Man verlange nur den echten Christoph-Lack.
DER LECHTE Christoph-Lack
 ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame, klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass Jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können nachaufgewischt werden, ohne an Glanz zu verlieren. Man unterscheidet gefärbten Fussbodenglanzlack, gelbbraun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und gleichzeitig Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden. Alle Flecken, früheren Anstrich etc. deck derselbe vollkommen; und reinen Glanzlack (ungefärbt) für neue Dielen und Parquetten, der nur Glanz gibt, Namentlich für Parquetten und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt daher nicht das Holzmauer.
 Postcolli ca. 35 Mtr. (2 mittl. Zimmer) ö. W. fl. 5.90 = Kronen 11.80.
 In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden, werden directe Aufträge diesen übermittelt; Musteranstriche und Prospekte gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Firma und Fabrikmarke zu achten, da dieses seit 1850 bestehende Fabrikat vielfach nachgeahmt und verfälscht, entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zwecke entsprechend in den Handel gebracht wird.
FRANZ CHRISTOPH,
 Erfinder u. alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack
 Prag Zürich Berlin
 943 **Niederlagen:**
 Waidhofen: Gottfried Friess Witwe. Enns: F. X. Wegert-
 steifer. Steyr: J. M. Peteler. Weyer; Herrn, Kaler.

Kauft Beyer-Tinten

Wo nicht erhältlich, liefert direkt Tintenfabrik Beyer, Görkau. **nur Beyer-Tinten.**

Die Erste Waidhofner Delicatessenhandlung

Unterer Stadtplatz Nr. 4,

empfiehlt ihr großes und stets frisches Lager von allen Gattungen **Käse**: Echten Emmenthaler, Halbenemmenthaler, Groyer, Gorgonzola, Imperial, Bierkäse, Ellschauer, Schwarzenberger, Brinsen, Seeburger, Parmesan.

Prima ungarische und Veroneser **Salami**, Wiener Salami, Krakauer, Braunschweiger, Tiroler Landjäger. **Täglich frischen Prager-Schinken.**

Alle Gattungen Sardinen, Hummer, Thun, amerik Lachs, marinierten Aal, Ostseehäringe, Bismarckhäringe, Sardellen, Seeforellen und Ruffen

Sämmtliche Gattungen **Süßfrüchte**: Orangen, Limoni, Feigen, Datteln, Malagatrauben, Rosinen, Weinbeerl, Pignoli, Citronat, Pistazien, Brachmandeln, Haselnüsse.

Die besten Sorten **Piqueure, Weine und Champagner**. Die feinsten Marken franz. **Cognac**, per Flasche fl. 1.— bis fl. 4.—

Feinst **Jamaica-Rum** per Liter von fl. 1.20 bis fl. 3.— Feinst **Cuba-Rum** per Liter von fl. —.56 bis fl. —.54

„ **Familien Thee-Rum** „ „ „ —.80 „ **Syrnier-Slibovik** „ „ „ —.70 „ „ 1.—

Großes Lager in Coffee. Ceylon, Portoriko, Santos, Jamaica, Cuba, Melcherry und Domingo, gebrannt und ungebrannt, per Kilo von fl. 1.40 bis fl. 2.40. — **Sämmtliche Specereiwaren, Cacao und Chocoladen.**

Zu den Feiertagen **frische Sendung von echten Prager-Schinken** (von 2 1/2 — 3 Kilo.) **Sämmtliche Delicatessen.**

En gros und en detail. Preislisten gratis und franco. Aufträge werden schnellstens effectuirt.

116 2 1

Ergebenst

J. WUCHSE & COMP.

Danksagung.

Außer Stande, jedem Einzelnen für die mir während der Krankheit und dem Ableben meines unvergeßlichen Gatten bewiesene Theilnahme, für die so zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnisse zu danken, drücke ich auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten, insbesondere dem löbl. Gesang-, Turn- und Alpenverein, meinen herzlichsten, innigsten Dank aus.

120 1-1

Anna Schnell.

Permanente Möbelausstellung.

Erlaube mir dem hohen Adel als dem P. T. Publikum ergebenst anzuzeigen, dass ich von nun ab in meiner

neuerbauten Möbelhalle

22 vollständig eingerichtete, electricch beleuchtete Wohnräume

(„Interieurs“) aufgestellt habe.

Uebernahme von Brautausstattungen. Grosses Lager aller Gattungen Möbel. Preiscourante franco.

J. M. MÜLLER, Kunst- u. Möbeltischler,

LINZ — Marienstrasse 10 — LINZ.

Das Buch über die Ehe

von Dr. D. Retau (39 Abbildungen) gegen Einfindung M. 1.60 in Briefmarken franko.

B. Engel, Berlin 88, Potsdamerstr. 131.

Clavier-Unterricht

ertheilt Josef Steger, Chorregent, obere Stadt 27.

Methode Rustin. Selbstunterrichtswerke

zur Vorbereitung auf die **Prüfungen d. Beamtenlaufbahnen, d. Einjährig-Freiw.-Examen**, zur Erlernung des Lehrstoffes an **Gymnasien, Realgymnasien, höh. Töchter Schulen** etc. etc. Jedes der nachfolgenden 25 Werke bildet ein abgeschlossenes Ganzes und beginnt jedes Werk mit den Anfangsgründen.

Das Pro-Gymnasium. Das Pro-Realgymnasium. Die Realschule. Die Handelsschule. Die höhere Töchter Schule. Das Lehrerinnen-Seminar. Der Einjährig-Freiwillige. Das Friedrichs-Examen. Der Garnisonverwaltungsbeamte. Der Jahnmeister. Der Intendanturbeamte. Der Proviantamtsbeamte. Der Postassistent u. Postadjunkt. Der Reichsbankbeamte. Der Eisenbahnbeamte. Der Verwaltungsbeamte. Der Polizeibureaubeamte. Der Gerichtsschreiber. Der Gerichtsvollzieher. Der Zoll- u. Steuerbeamte. Der städtische Bureaubeamte. Der Präparand. Der Mittelschullehrer. Der Militäramtler. Der wissenschaftlich gebildete Mann.

Jedes dieser für sich selbständigen 25 Werke erscheint in Lieferungen a 40 Bg., und werden die ersten Lieferungen bereitwillig zur Ansicht versandt. — Diese Lehrbücher sind, von bewährten tüchtigen Lehrkräften und Fachmännern verfaßt. Selbstunterrichtswerke erziehen erfolgreich den Besuch höherer Lehranstalten und bereiten in ausgiebiger, jedermann verständlicher Weise, indem sie genau das für jedes Examen absolut notwendige Wissen bieten, auf Prüfungen aller Art vor. Durch eine das Studium nach jeder Richtung hin erleichternde, denkbar einfachste, anschaulichste, und dabei doch belebende und erziehende wirkende Darstellung wird der Studierende, von Stunde zu Stunde fortwährend, zuverlässig in jeder Wissenschaft unterrichtet und erhält für jeden Spezialberuf gebührende Sachkenntnisse. Die Werke beginnen mit dem einfachsten Lehrstoff und leiten für ihr Verständnis nur eine Elementarbildung voraus. Durch ausgeglichene Selbstprüfung der Studierenden, durch sorgfältiges Stellen von Aufgaben aller Art, praktische Übungen, ständige Wiederholungen des Gelernten, häufige Examina, sowie wohlüberdachte Unterstützung des Gedächtnisses durch Anwendung praktischer Fingerzeige, die das Lernen ungemein erleichtern, vornehmlich aber durch einen reichhaltigen, **brichenden Einzelunterricht**, wird dem Studierenden ein gesundes positives, täglich Steigendes an Steigendes Wissen verliehen. Durch den Einzelunterricht tritt der Lernende in persönlichen Verkehr mit dem **Austrianischen Lehrinstitut**, welches seine Arbeiten eingehend prüft, gewissenhaft corrigiert, auf Fehler aufmerksam macht und ihm auch die Mittel zur Beseitigung der Mängel so anzeigt, daß er sich stets ein Bild über seine Fortschritte verschaffen und vorhandene Lücken seines Wissens ausfüllen kann. Der Studierende steigt gleichsam stufenweise von Klasse zu Klasse, wobei er schließlich soweit vorbereitet ist, um alle Prüfungen bei höheren Schulen, vor der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige, bei Behörden etc. erfolgreich bestehen zu können.

A. Bonness, Verlagsbuchhandlung, Potsdam.

Technische Unterrichtsbriefe

für das Selbststudium von O. Karnack.

1. Der Baugewerksmeister. Handb. z. Ausbildung v. Baugewerksmeistern.
2. Der Polier. Handb. z. Ausbildung v. Polierern u. Klein. Meistern.
3. Der Tiefbautechniker. Handb. z. Ausbildung v. Tiefbautechnikern.
4. Maschinenkonstrukteur. Handb. z. Ausbildung v. Maschinenkonstruktoren.
5. Der Werkmeister. Handb. zur Ausbildung von Werkmeistern.
6. Der Monteur, Vorarbeiter und Maschinist. Handb. zur Ausbildung von Monteuren Vorarbeitern und Maschinisten.
7. Elektrotechnische Schule. Jedes dieser 7 Werke ist für sich abgeschlossen und erscheint in Lieferungen a 60 Bg. Diese eithmlich bekannten u. v. d. Fachpresse vorzuzig. beurteilten Selbstunterrichtswerke ermögl. es jedem strebsamen Techniker, ohne den Besuch einer technischen Hochschule sich dasjenige Wissen und Können anzueignen, dessen ein tüchtiger Techniker bedarf, sowie nach erfolgtem Studium eine Fortbildung abzugeben. Anfahrtshefte jede bereitwillig.

A. Bonness, Verlagsbuchhandlung, Potsdam.

Frauen und Mädchen

benützen zur Erfrischung, Verschönerung u. Verjüngung ihres Teints nur

Grolich's Heublumen-Seife

aus dem Extrakte der vom Piar. Kneipp so vielfach verordneten, die Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt. Preis 30 kr.

Engros durch die „Engeldroguerie“ von JOHANN GROLICH,

k. k. Privilegiumsinhaber in Brünn, Mähren.

62-2

In Waidhofen a. d. Ybbs bei Fr. Steinmassl, Ybbsitzerstrasse 15. Ybbs: A. Riedl, Apotheker.

Was ist Feraxolin?

Feraxolin entfernt Wein-, Kaffee-, Fett-, Tinten-, als auch Harz-

flecke aus den heikelsten Stoffen, ohne Ränder zu hinterlassen.

Feraxolin ist seit Jahren erprobt und ist gesetzlich geschützt.

Preis einer neuartigen Metallhülse 20 und 35 kr.

SCHWERHOERIGKEIT. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrensauen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20.000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel haben, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: —
**Das O. B. INSTITUT NICHOLSON, „LONGCOTT“, GUN-
 NESBURY, W. ENGLAND. 209 52-1**

Wer will 400 Mark
 garantiert monatlich leicht, ehrlich und ohne Risiko verdienen? Sende sofort Adresse mit Freimarke unter V. 21 Annoncen-Expedition
K. W. Wojtan, Leipzig-Lindau.

Laubsäge

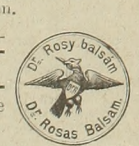
Warenhaus gold: Pelikan
 VII. Siebensterng. 24
 Wien. Preisbuch gratis. Wien.

LINIMENT. CAPSICI COMP.
 aus Richters Apotheke in Prag,
 anerkannt vorzüglichste schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorräthig in allen Apotheken. Man verlange dieses
 allgemein beliebte Hausmittel
 gef. stets nur in Originalflaschen mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke und nehme vorsichtiger Weise nur Flaschen mit dieser Schutzmarke als Original-Erzeugnis an.
 Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag, Elisabethstraße 6.



Eine der Zukunfts
 47. Auflage mit Abbildungen. Zeitgemäß, praktisch und kosth. belehrend. 208 Seiten stark, Preis 30 kr., für Porto 12 kr. extra, wofür Sendung als geschlossener Doppelbrief erfolgt. (Defferung. Marken werden in Zahlung genommen.)
J. Zaruba & Co.
 Hamburg.

Dr. Rosa's Balsam
 für den Magen
 aus der Apotheke des
B. FRAGNER in PRAG;
 ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetitanregenden und milde abführenden Wirkung. Der Verdauungsvorgang wird bei regelmäßiger Anwendung desselben gekräftigt und im richtigen Gange erhalten.
Warnung! Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke.
HAUPT-DEPOT:
 Apotheke des B. Fragner k. u. k. Hoflieferanten „Zum schwarzen Adler“
 Prag, Kleinseite, Ecke der Spornergasse.
 Grosse Flasche 2 K., kleine Flasche 1 K., per Post 10 h mehr. Postversandt täglich.
 Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns, dann in Waidhofen a. d. Ybbs in der Apotheke des Moriz Paul.



Ueberall zu haben.
Sarg's Kalodont
 anerkannt bestes Zahnputzmittel.

WARUM
 ist Wiletal's
Schwalben-Kaffee
 • allen •
 anderen Surrogaten vorzuziehen?
 Weil er so süß, daher Zucker erspart, wegen seinem milden, kaffeeähnlichen Geschmack und wegen der schönen Farbe, welche er macht.



Zähne, Gebisse
 nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kauern verwendbar, vollkommen ohne vorher die Wurzel entfernen zu müssen, schnellstens schmerzlos eingeseht.
Reparaturen
 sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Reparaturen werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.
J. Werchlawski
 stabil in Waidhofen,
 Oberer Stadtplatz, im eigenen Hause.
 Zähne von 2 fl. aufwärts

KARL SCHNAUBELT
 beedeter Sachverständiger 185
 WIEN, VII., Mariahilferstr. 44,
 empfiehlt sein
zahnärztliches und zahn-technisches Atelier.
 Seine langjährige Thätigkeit bei den Hofzahnärzten Dr. Pfab, Dr. Alexovits, sowie dem Kammerzahnarzte Wieselthier bürgt für solide und gewissenhafteste Ausführung.

JULIUS MEINL'S
GEBRANNTER KAFFEE
 IN ORIGINAL-PACKUNG.

JULIUS MEINL
 WIEN
 FLEISCHMARKT
 KAFFEE-IMPO
 Dampfkafeebränne
 Fädenkafee-Fabrik
 NIEDERLAGE
 In Waidhofen a. d. Ybbs
 bei
JULIUS ORTNER
 Stadtplatz.

Ich Anna Csillag
 mit meinem 185 Centimeter langen Nieren-Vorlesen-Haare, habe solches in Folge 14 monatlich in Gebrauches meiner 1/2 hundertjährigen Pomade erhalten. Dieselbe ist von den berühmtesten Autoritäten als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Frauen einen vollen, kräftigen Barneuchs und ver eicht schon in ch kurzen Gebrauche sowohl dem Kopf als auch Barthaare natürlichen G aus und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.
 Preis eines Fiegels 1, 2, 3 und 5 fl. 67 12-7
 Postversandt täglich bei Vor-einsendung des Betrages o er mittelst Postnachnahme der ganzen Welt aus der Fabrik, wohin alle Aufträge zu rich-ten sind.
Anna Csillag
 Wien, I., Seilergasse 5.



22-2791 **Brady'sche**
Magentropfen
 (früher Mariazeller Magentropfen)
 bereitet in der Apotheke „zum König von Ungarn“ des Carl Brady in Wien, I., Fleischmarkt 1, ein allbewährtes und bekanntes Heilmittel von ane-gender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen und sonstigen Magenleiden.
 Preis á Flasche . . . 40 kr.
 Doppelflasche . . . 70 kr.
 Ich kann nicht umhin, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß meine Magentropfen vielfach gefälscht werden. Man achte sonach beim Einkauf auf obige Schutzmarke mit der Unterschrift C. Brady und weise alle Fälschate als unecht zurück, die nicht mit obiger Schutzmarke und mit der Unterschrift C. Brady versehen sind.
Die Magentropfen des Apothekers C. Brady (früher Mariazeller Magentropfen) sind in rothen Faltfächerchen verpackt und mit dem Bilde der hl. Mutter Gottes von Mariazell (als Schutzmarke) versehen. Unter der Schutzmarke muß sich die nebenstehende Unterschrift C. Brady befinden. Bestandtheile sind angeben.
 Die Magentropfen sind edst zu haben in allen Apotheken.



Kürschner's Frau Musika
 Das schönste Geschenk für jeden Musikalischen. 530 Notenstücke (Klavier, Gesang etc.),
 stimmungsvoller, geselligen Bedürfnissen angepasster Text, künstlerisch illustriert. 612 S. 2 Quartbände, elegant gebunden fl. 7.50.
 „Daheim“ rühmt die „ausserordentliche Belebung“ des „in seiner Art einzig dastehenden Geschenke-werkes allerersten Ranges.“
 Vorräthig in allen Buchhandlungen.
 H. Müller Verlag, Berlin W.

Herbabny's nnterphosphorsauer Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser seit 30 Jahren mit gutem Erfolg angewendete, auch von vielen Aerzten bestens beachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Gylst, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilierbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt in löslichen Phosphor-Kalk Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.

Preis 1 Flasche fl. 1.25, per Post 20 Kr. mehr für Packung.



Ersuchen stets ausdrücklich Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. — Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlusstopfen den Namen „Herbabny“ in erhöhter Schrift und in jede Flasche mit nebliger beh. protocollierter Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten.

Alleinige Erzeugung und Haupt-Verkaufsstelle:
Wien, Apotheke „Zur Barmherzigkeit“
VII/1, Kaiserstraße 73 und 75.

Depot bei Herrn M. Paul, Apotheke in Waidhofen a. d. Ybbs; ferner: in Scheibbs bei Herrn Apotheker F. Kollmann St. Pölten bei den Herren Apothekern D. Hassack und R. Spora. Weiters Depots bei den Herren Apothekern Amstetten B. Mitterdorfer, Herzogenburg J. Willert, Lilienfeld J. Grellepois, Markt J. Burger, Melf J. Linde, Neulengbach E. Dieterich, Pöchlarn M. Braun, Seitenstetten A. Resch, Ybbs R. Riedl. 424 24-4

Das beste und billigste Anstrichöl und
Holzconservierungsmittel
ist und bleibt das seit mehr als 20 Jahren erprobte

CARBOLINEUM

120 10-1 Patent Avenarius.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Carbolinum-Fabrik R. AVENARIUS Amstetten N.-Oe.
Bureau: Wien III/1, Hauptstrasse 84.
Verkaufsstelle bei J. Wolkerstorfer in Waidhofen a. d. Y.

Zur Frühjahrs- u. Sommersaison 1900.

Den geehrten Damen von Waidhofen, Zell und Umgebung diene ich mit der Anzeige, daß bereits eine schöne, aller Art entsprechende Auswahl von Damen-, Mädchen- und Kinderhüten eingelaugt, respective von mir fertig gestellt, den Damen zur Besichtigung vorliegt.

Was in dieser Saison Schönes und Reizendes gebracht wird, übertrifft jede der paar vorhergegangenen. Da die Meisten meiner geehrten Kunden gewohnt sind, persönlich die mannigfaltigen Ausführungen zu befehen, unterlasse ich heute die Ausführung des heuer vorwiegend Modernen in Formen, Aufputz u. Farben.

Infolge Steigerung des Absatzes von Saison zu Saison habe ich sowohl in Formen als in fertigen Hüten, Capotes etc. bedeutend grösseres Lager, welches ich zum großen Theile im I. Stocke untergebracht habe, da der ebenerdige Raum allein nicht mehr genügt.

Bei Bestellungen nach den Mode-Journalen, welche ich, wie bereits bekannt, genau nach Vorlage ausführe, bitte ich die geehrten Damen um eine angemessene Zeit Frist, da sich solche in der Saison überhäufen; besonders richte ich die Bitte an meine auswärtigen Kunden, in diesem Falle ihre Bestellungen frühzeitig einzusenden.

In Herrenhüten habe ich heuer neue Auswahl in „Giradi“ mannigfaltigen Geschlechtes.

In Aufputzstoffen, Modebändern aller Art halte ich gewähltes Lager, wie auch in Modeschleiern stets das Neueste biete.

Trauerhüte halte immer auf Lager.

Ich habe, wie die Besichtigung meines Lagers zeigen wird, meinem Principe getreu, auch diesmal das Neueste und Eleganteste in allen Qualitäten gebracht und dürfte daher jede Dame ihrem Geschmacke Entsprechendes finden.

Nachdem ich mit Vergnügen constatieren kann, daß meine Reellität von meinen geehrten Kunden allseits anerkannt wird, bitte ich gleichzeitig, das mir entgegengebrachte Wohlwollen auch weiter freundlich zu bewahren.

Hochachtend

Marie Steinmaßl, Modistin zur „Wiener Mode“

Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbskerstraße 12,

Parterre und I. Stock. Eingang durch das Verkaufsgewölbe.

91 7-2

Geschäftseröffnungs-Anzeige.

Endesgefertigter beehrt sich einem P. T. Publikum von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung die höfliche Mittheilung zu erstatten, daß er in Waidhofen, Wasservorstadt, Hammergasse Nr. 8, im Hause des Herrn Jakob Luger, Zimmermeister, vom 1. April d. J. eine

Cementwaren-Erzeugung

errichtet hat und mit tüchtig geschulten Hilfskräften in der angenehmen Lage ist, allen an ihn gestellten Anforderungen in den großen und verschiedenartigsten Artikeln der Cementbranche solid, reell und billigst zu entsprechen.

Insbefondere empfehle ich mein stetes Lager von: Cement-Dach-Platten, System Stöger; Canalrohre in allen Dimensionen; Rauchsang- und Cylinder-Auffäße; Pflasterplatten, ein- und mehrfarbig; Stiegenkufen, Brunnen- und Wasser-Grander; Futterbarren für Pferde, Kühe und Schweine, Schweinehülle etc. etc.

Aufträge werden entgegengenommen: Hoher Markt Nr. 22 und Hammergasse Nr. 8.

Waidhofen a. d. Ybbs, im März 1900.

Hochachtungsvoll

Ferdinand Luger,
Zimmermeister.

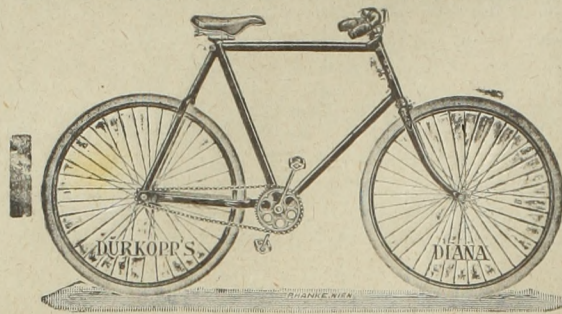
Jos. Buchbauer

Alois Seidls Nachfolger

Waidhofen an der Ybbs.

Fahrräder u. Nähmaschinen

96 26-3 aller Systeme.



Alleinverkauf von
Waffenrad Steyr,
Dürkopp's Diana
Reparaturwerkstätte im Hause.

Gesucht

für Waidhofen a. d. Ybbs ein **anständiges Mädchen**, das nebst den Hausgeschäften auch einen kleinen Gemüsegarten zu besorgen hat. Ein Mädchen vom Lande bevorzugt, dagegen Dienstvermittlerin ausgeschlossen. Adresse in der Expedition dieses Blattes. 112 0-2

Gutgehendes Gasthaus

an einer Verkehrsstraße, 10 Minuten von der Bahnstation eines größeren Marktes, Fabrik und Schloß in nächster Nähe und Schmiede beim Hause, zum Wirtschafts- und Fleischhauereibetriebe gut geeignet, wird Familienverhältnisse halber billig verkauft. Auskünfte hierüber bei Herrn **G. Grader** in **St. Pölten**, Kremsergasse 10. 102 2-2

Den besten Caffee

stets frischgebrannt und grün 12-9

in wirklich anerkannt feinsten Geschmack und Aroma

kauft man am billigsten bei

Carl Schönacker,

Waidhofen a. d. Ybbs,

Ybbsthorstrasse 9.

Ein Fleischhauerlehrling

mit guten Schulzeugnissen findet sofort Aufnahme. Wo? sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes. 109 0-2

Edthofer Dessertkäse

in Stücken à 35 kr. mit Staniolpackung. 103 3-2

Edthofer Magerkäse

in gleichen Stücken à 20 kr. mit Pergamentpapier verpackt in Prima-Qualität prompt gegen Nachnahme die Direction der n. ö. Landes-Ackerbauschule in Edthof bei Amstetten.

Mengebautes Haus

zu verkaufen

in Waidhofen, stockhoch, mit vier Wohnungen, je Zimmer und Küche, Keller, Waschküche, Kanal, Garten, Wasserleitung. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 106 3-2

Lungen- und Halsleidende, Asthmatiker und Kehlkopfleidende.

108 10-2

Wer sein Lungen- oder Kehlkopfleiden, selbst das hartnäckigste, wer sein Asthma, und wenn es noch so veraltet und schier unheilbar erscheint, ein für allemal los sein will, der trinke den Thee für chronische Lungen- und Halskrankheiten von **A. Wolffsky**. Tausende Danksgungen bieten eine Garantie für die große Heilkraft dieses Thees. Ein Paket, für zwei Tage reichend, 75 kr., Broschüre gratis. Nur echt zu haben bei **A. Wolffsky** in Berlin N., Weissenburgstraße 79.

Zitherspieler erhalten 4 Zithertüde n. Statistog gratis bei **J. Reufschner**, Görkau, Böhmen.

Zu vermieten.

Im Hochparterre der Villa Nr. 25, Bocksteinerstraße, ist eine Wohnung mit 3 Zimmer, 1 Cabinet, 1 Küche, 1 Speis, 1 Veranda, 1 Vorzimmer sammt Zugehör. Auskunft beim Eigenthümer **Mathias Brantner**, Maurermeister, hier. 111 2-2

Zither-Unterricht

wird gründlich ertheilt. Wo? sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes. 114 3-1

Ein

gut hergerichtetes Clavier

ist preiswürdig zu verkaufen. Wo? sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes. 121 0-1

AGENTUR

101 10-2

von einem **ersten Bankhause** unter sehr günstigen Bedingungen, für den Verkauf von **gesetzlich gestatteten Original-Losen** gegen **Ratenzahlungen** zu vergeben. Nur anständige und redigewandte Personen wollen ihre Offerte einreichen an **Rud. Mosse, Wien, I.**, unter „Existenz.“

Scheibengewehr,

Suhler, 2 Jahre im Gebrauche, 8 Millimeter, ist um 55 fl. zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 93 0-3

Zither-Unterricht

ertheilt

Theresia Pöpel

in Währmühle

Post Rosenau am Sonntagberg.

Carl Deseyve,

Baumeister,

Waidhofen a. d. Ybbs, oberer Stadtplatz Nr. 26.

empfiehlt sich den p. t. Baulustigen zur Ausführung aller Arten von Hochbauten, wie Wohngebäuden, Villen, landwirtschaftlichen Objecten, Adaptierungen, Reparaturen etc., zur Verfassung von Plänen aller Art, Kostenüberschlägen etc., bei garantirt solidester Ausführung zu billigsten Preisen.

67 8 6